

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen *Deutschlands* incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 2 Thlr. preufs.

Für *Frankreich* abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für *Nord-Amerika* bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER

Neue Folge.



DEUTSCHEN VORZEIT.

Einundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1874.

N^o 9.

September.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Wolfgang Eisen und Wolfgang Münzer.

Wolfgang Münzer, dessen Stiftung seit fast 300 Jahren noch jetzt alljährlich am 31. Okt. in Nürnberg ausgetheilt wird, hat sich zwar meistens einen Bamberger oder, weils besser klingt, de Babenberg genannt, aber er war dennoch ein geborner Nürnberger, Sohn des Alexius Münzer und der Katharina Eisnin, Tochter des Stephan Eisen aus Waizen in Ungarn, wie auf dem Grabmal auf St. Johannis Kirchhof zu lesen ist. Auch weisen die bedeutenden Lehen, die er vom Bischof zu Bamberg, von den Herren von Giech und von Aufseß besaß, allerdings auf Bamberg hin, wo auch andere des Namens Münzer vorhanden waren. Doch dürfte des Alexius Vater Hanns ein Sohn Conz oder Conrad Münzers gewesen sein, dessen Wittwe Anna 1465 in Nürnberg Bürgerin war, und dessen ältester Sohn Reimar ebenfalls hier im Bürgerrechte stand und mit einem Bruder Claus, der in Lübeck, wo man ihn Münzer nannte und schrieb, ansässig war, längere Zeit prozessierte, worüber Schreiben des Raths zu Lübeck an den zu Nürnberg und auch Rathsbeschlüsse des Nürnberger Raths einige Auskunft geben.

Der eben genannte Hanns, ein dritter Bruder, lebte eine Zeit lang in Ofen und mag in Ungarn mit der Familie Eisen, die in Waizen, Ofen und Pest viele Freunde und Angehörige hatte, bekannt geworden sein. Hieraus scheint es sich zu erklären, daß des Hanns Münzer und der Dorothea Lochnerin Sohn Alexius die bei ihres Vaters Bruder Wolfgang Eisen lebende Katharina, die jedenfalls eine gute Partie war, heiratete und in das bedeutende Vermögen Wolfgang Eisen's, der keine ehe-

lichen Leibeserben hinterließ, eintrat. Unzweifelhaft kam von ihm, wenn auch die Münzer selbst Vermögen besaßen, da bei ihrem Aussterben die Lehen alle wegfielen, ein großer, vielleicht der größte Theil der Münzerischen Verlassenschaft und Stiftung her.

Wolfgang Eisen, der also von Geburt ein Deutsch-Ungar war, kommt schon am 4. Febr. 1497 als verheiratet vor mit Ottilia, Lorenz Behaim's und Elsbeth seiner Ehwirthin beder seligen Tochter, und war dadurch Schwager des nachherigen Propsts bei St. Lorenzen, Georg Behaim, sowie Dr. Lorenz Behaim's, damals noch zu Rom, am Hofe Papst Alexander's VI. angestellt, dann Sebald Behaim's, Rothschmieds und Beckschlägers, und mehrerer Schwestern. Am 15. März 1499 kaufte er das Colerische Haus an der Judengasse, das er, als Veit Wirsberger, ein Bildschnitzer, das vorher dem Juden Joel Mayer zuständige Nebenhaus am 10. Sept. 1507 an ihn verkaufte, zu dem Umfange des jetzt noch vor Augen stehenden Hauses S. 1105 erweiterte. Weder hier, noch in S. 1104, das früher dem Juden Seligmann Sack gehörte, dann aber von dem auch sonst genannten Maler Sebald Baumhauer, der auch Kirchner zu St. Sebald war, erworben und längere Zeit besessen wurde, ist also — beiläufig gesagt — die alte Judenschule oder Synagoge gewesen, wie gewöhnlich vorgegeben wird. Eisens kaufmännische Stellung in Nürnberg läßt sich ersehen aus seiner 1507 geschehenen Aufnahme unter die Genannten des größern Raths, aus dem Vertrauen, das man in allen den Handel nach Ungarn betreffenden Fragen ihm bezeugte, aus der ihm bis zu seinem Lebensende übertragenen Leitung des Spitalbaus, der

damals erst über das Wasser geführt wurde, aus der Uebertragung des Hauptmannamtes nach Sebald Tucher's Tod im Febr. 1513 (Sebald Tucher hatte in der Wunderburg gewohnt), und vor Allem durch sein, die solide Wohlhabenheit des Mannes belegendes Testament. Zu seinen Testamentsexekutoren ernannte er zwei Bürger zu Pest, einen Hrn. Thomas Eiseler, der also dem Titel nach ein Mann von Amt und Würden war, und für den er seinen Bruder Hanns Eiseler substituierte, und Leonhard Schreck, in deren Namen sich eben so wenig als in andern in dem Testamente genannten Deutsch-Ungarn eine Spur magyarischen Wesens zeigt. Die andern aber sind aus Nürnberg: Sebald Behaim, sein Schwager, Otilia, desselben Schwester, seine Hausfrau, und Alexius Münzer, den er als Ehemann von seines Bruders Tochter, dem damaligen Sprachgebrauch gemäß auch seinen Schwager nennt.

Außer einer reichen Zahl von vergoldeten Trinkgeschirren aller Art, Hofbechern, Scheuern, Köpfen, Magellein, auch einem ganz goldenen Köpfein, (das Alexius Münzer bekommt, aber mit der ernstlichen Weisung, es nicht anders wohin zu wenden, sondern seinen Leibbeserben oder eventuell seiner Wittwe Katharina folgen zu lassen), die er den verschiedenen Erben bestimmte, wurden alle frommen und wohlthätigen Anstalten in Nürnberg und in seiner Heimat reichlich bedacht; seiner lieben Hausfrau Otilia, für die er auch außerdem sehr anständig sorgte, vermachte er sein neues Haus an der Pegnitz (in der Neuen Gasse) nebst drei daran liegenden Zinshäusern, seiner Muhme Katharina aber, des Alexius Münzers Frau, sein Haus in der Judengasse. Dabei sollte aber Otilia verpflichtet sein, den Georg Schenk, seinen eigenen Knecht, bis er 24 oder 25 Jahre alt sein werde, zu erziehen, ihm dann 1000 fl. zu geben, ihn auch der Eigenschaft ledig zu zählen und sich ihn, wie ihren Sohn, darum er sie fleißig bitte, anbefohlen sein zu lassen. Offenbar liegt hier ein Verhältniß der Leibeigenschaft vor, in welchem dieser Georg Schenk, dessen Persönlichkeit ziemlich räthselhaft ist, zu ihm stand, und was man nachher über ihn erfährt, trägt nicht sonderlich zur Aufhellung des Dunkels bei, das ihn umgibt. Das Testament wurde am 16. Juni 1523 aufgesetzt und am 15. Jan. 1524, dem Todestag Wolfgang Eisen's, besiegelt.

Von Alexius Münzer ist wenig zu sagen. Er hatte am 21. April 1523 Katharina Eisnin geheiratet, die ihm am 14. Mai 1524 seinen Sohn Wolfgang gebar, der diesen Namen in Erinnerung an Wolfgang Eisen erhielt. Alexius war von 1525 an in den größern Rath gewählt worden; Handel scheint er nicht getrieben zu haben. Eine Tochter, Katharina genannt, heiratete 1550 Georg Volkamer, der aber mit ihr keine Nachkommenschaft erzeugte. Alexius starb 1537 den 25. Juni, und seine Kinder kamen nun unter Vormundschaft, wozu Sebald Schürstab und Sebald Lochner, dieser ein Drahtzieher, ersehen wurden, welche am 19. September 1539 von den oben-erwähnten Lehenbriefen sich beglaubigte Abschriften geben ließen. In die Stelle des 1541 gestorbenen Schürstab trat Hanns

Dein, der am 29. December 1543 in dieser Eigenschaft genannt wird. Katharina Münzerin starb 16. September 1552.

Um diese Zeit muß auch Georg Schenk volljährig geworden sein, und die Ledigung von der ihm anklebenden Leibeigenschaft und Unfreiheit scheint man durch ein Dokument König Ferdinands vom 8. Februar 1544 erwirkt zu haben, worin auf seine, des Schenk, Angabe, „er sei in einem Ort unweit des Schwarzen Bergs (Czerna Hora, Monte negro) von einem ungarischen Hauptmann, der den Ort überfallen, als Kind mit anderer Beute gewaltsam weggeführt, dann einem Bürger zu Pest, von diesem aber dem Wolf Eisen geschenkt worden, der ihn habe taufen und wie seinen eigenen Sohn erziehen lassen,“ er in dem Besitz des bisher geführten Namens Schenk bestätigt, für ehelich geboren erklärt und eine namhafte Pön von 20 Mark löthigen Goldes allen, die seine eheliche Geburt antasten würden, angedroht wurde.

Ein paar Jahre später heiratete er Ursula, des Methschenken Bartholme Fröschels (in S. 901) hinterlassene Tochter, und erhielt mit ihr eine ganz anständige Mitgift von 800 fl. worüber am 13. Juni 1547 die Heiratsabrede gerichtlich vorgelegt wurde. Er brachte der Braut 1000 fl. zu, wird in dem Dokument Bürger genannt, und somit war er in optima forma legitimiert, ohne dafs man im Stande wäre, auf diese amtliche Versicherung über seine Herkunft Stein und Bein schwören zu können. Wolf Eisen wird ihn von einer seiner vielen Handlungsreisen, die er nach Ungarn machte, mitgebracht haben; wie er ihn dort erobert hatte, konnte Niemand wissen, und man mußte wol der Aussage Eisens Glauben schenken, um so mehr, nachdem sie von höchster Stelle festgestellt worden war.

Mittlerweile war Wolf Münzer ebenfalls mündig geworden, hatte sich bei einem Gesellenstechen am 3. März 1546, das von 10 jungen Gesellen gehalten wurde, betheiligt und hatte dann, nach einer vorausgegangenen sogenannten gelehrten Erziehung, zu Ingolstadt den Studien, wie man zu sagen pflegt, obgelegen, aber von Reiselust ergriffen, im J. 1556 eine Pilgerfahrt ins Gelobte Land unternommen. Noch vor dem Antritt derselben schenkte er urkundlich am 30. Juni 1555 dem Georg Schenk sein Haus in der Judengasse mit allem Hausrath, angeblich wegen geleisteter Dienste, als eine Schenkung unter Lebenden und machte blos die Bedingung, dafs Schenk 200 fl. zu näher bestimmten milden Zwecken verwenden sollte.

Die Reise gieng von Venedig aus am 31. Mai 1556 vor sich. Er gelangte am 17. Juli nach Joppe, kam am 25. Juli nach Jerusalem, wo er in der Nacht vom 26. Juli den Ritterschlag erhielt, und gedachte von Joppe aus wieder heimzukehren. Hier wurde er aber am 4. Aug., angeblich, weil er die türkischen Bauern habe plündern helfen, gefangen genommen, und da er und die andern Pilger vergeblich den Guardian der Barfüßer zu Jerusalem um Verwendung angegangen, der sich, weil sie mit dem lutherischen Glauben befleckt seien, derselben entzog, so wurden sie in Ketten nach Damaskus gebracht und nach längerem Aufenthalt daselbst auf dem Land-

wege nach Konstantinopel geschafft, fuhren am 3. Aug. 1557 über den Hellespont und langten am 4. Aug. daselbst an. Hier machte man kurzen Prozefs und verurtheilte sie schon am 6. Aug. zu lebenslänglicher Slaverei. Münzer und seine Genossen wurden zu den Arbeiten im Arsenal verwendet. Endlich, nachdem die Gefangenschaft über Jahr und Tag gedauert hatte, wurden sie durch Verwendung der französischen Gesandtschaft, welche in Betreff Münzers der Rath zu Nürnberg angegangen hatte, wieder in Freiheit gesetzt, erhielten Pässe — der Pafs Münzer's ist datirt „Scutari am ersten des gesegneten Monats Ramadan im Jahr des Propheten 966“ (6. Juni 1559) — kehrten über Ragusa zurück und langten am 24. Juli 1559 mit heiler Haut, aber nach vielen ausgestandenen Drangsalen wieder in Venedig an.

Münzer hat die Geschichte seiner Pilgerfahrt und Gefangenschaft selbst aufgezeichnet, freilich nicht mit der Absicht, sie zu veröffentlichen, und sie ist deshalb dürftiger und weniger eingehend in das Einzelne als z. B. die Reisebeschreibung Hanns Tuchers; aber sie ist doch auch ein interessanter Beitrag zur Länder- und Völkerkunde oder, wenn man will, zur Kulturgeschichte. Etwa 50 Jahre nach Münzers Tod hat Ludwig Lochner, Buchdrucker zu Nürnberg, sie aus der Originalhandschrift in anständiger Ausstattung a. 1624 abgedruckt und im Verlag Michael Kulfners herausgegeben. Beigefügt ist das Porträt Münzers im Harnisch, doch mit entblößtem Haupte; das Wappen, wie man es am Hinterhause von S. 1105 und auf dem Grabmal noch jetzt sehen kann, ist nicht vergessen, wie auch die Abzeichen des Ordens vom heiligen Grabe nicht fehlen, da Münzer sich auf diesen Rittersitel nicht wenig zu Gute that, und der Rath, entweder weil man es selbst nicht besser wufste und die Erinnerung, wie früher dieser Rittersitel gar nicht respektiert worden war, nicht mehr bestand, oder weil man den reichen Mann, der eine wohlthätige Stiftung beabsichtigte, in seinem harmlosen Vergnügen nicht stören wollte, ihn gewähren liefs.

Münzer gedachte Anfangs in Bamberg sich niederzulassen, gerieth aber, man weifs nicht worüber, mit dem Hochstift in Streit und wandte sich schon 1560 nach Nürnberg. Seine unerwartete Wiederkehr machte auf Georg Schenk, der sich in voller Eigenmächtigkeit bewegt hatte, einen solchen Eindruck, dafs er den Verstand verlor. Am Freitag den 4. Juli 1561 erliefs der Rath einen Befehl: „dieweil Georg Schenk abermals unrichtig, dafs sich vor ihm zu besorgen, soll man ihn heut Abends mit guter Gewahrsam auf der Gassen annehmen und auf dem Luginsland in der weitesten Prisaun verwahren lassen, ihm auch einen Wächter zuordnen.“ Dies geschah, und er wurde, so viel man weifs, erst durch den Tod aus dieser Haft erlöst.

Welche speziellen Ursachen Münzer hatte, mit den Mafsnahmen Georg Schenks unzufrieden zu sein, weifs man nicht; nur das ist bekannt, dafs Münzer die Schenkung zurücknahm, und zwar wiederholt in den Jahren 1562, 1568 und 1573,

die Urkunde selbst durchschnitt und mit eigener Hand darauf schrieb: „Einverleibte Dotation ist allerdings (d. h. in allen Dingen) von mir Wolf Münzer wieder abgethan und aufgehoben, wie ich dann solche widerruf, dieweil sich Georg Schenk untreu erweist und meine Hausbrief und Anderes entfremdet hat.“ Aus der dreimaligen Zurücknahme der Schenkung sieht man jedoch, dafs Münzer die Ansprüche des Schenk doch nicht für unbegründet hielt, und diese Ansprüche veranlafsten auch einen Prozefs. Schenk hatte drei Töchter (keine Söhne) hinterlassen, und von den Männern derselben, Georg Papst, Hanns Puchner und Lorenz Zazer, übernahm der letztere, ein Methschenk, die Curatel über Schenk, so lang dieser lebte, und später die Einleitung und Führung des Prozesses.

Unterdessen aber liefs Münzer 1573 das Denkmal auf dem Kirchhof aufrichten, machte seine bekannte Stiftung, über welche hier nichts gesagt zu werden braucht, und starb am 29. Mai 1577 in einem Alter von 53 Jahren, unverheiratet, als letzter seines auch in Bamberg erloschenen Geschlechts. Er wurde von seinem Hause S. 1105 mit grofser Feierlichkeit zu Grabe gebracht; der ganze Rath begleitete die Prozession, und in dem oben angezogenen Buche Ludwig Lochners wird an zwei Stellen gesagt, dafs die Ceremonie des Zerbrechens von Helm und Schild damals ausgeübt worden sei.

Nun eigentlich begann der Prozefs gegen das Testament und die Almosenpfleger, wobei auch von einem Knecht Münzers ausgesagt wurde, er habe von seinem Herrn gehört, Schenk sei ein unehelicher Sohn Wolfgang Eisens gewesen. Auf den Gang des Prozesses konnte diese Aussage im Grunde keinen Einflufs ausüben, da der Flecken der Geburt durch die Urkunde K. Ferdinands völlig beseitigt war, und die Aussage des Knechts, obwohl sie richtig gewesen sein mag, doch ganz vereinzelt und unbewiesen dastand; indessen wurde der Prozefs durch Spruch des Stadtgerichts vom 4. März 1580 für das Testament und gegen die Kläger entschieden, und eine ans Kammergericht zu Speier eingelegte Appellation war ebenfalls erfolglos. Das Almosen blieb im Besitz, und die Stiftung wurde zum ersten Mal am 31. Okt. 1580 und seitdem alle Jahre ausgetheilt.

Nürnberg.

Lochner.

Ein Maigellein vom 16. Jahrhundert.

Wie in den Inventaren aus guten Häusern des 16. Jahrhunderts Gefäfsen von edlen Metallen eine Hauptrolle spielen, die nach ihren besondern Benennungen aufgeführt werden, so fehlen auch selten Maigellein darunter, eine Art kleiner, tassenförmiger Becher mit niedrigem Fusse, die einfach und, wie die Scheuern, doppelt vorkamen und weniger bei Gelagen als zum gewöhnlichen Hausgebrauch, z. B. dem üblichen Nachtrunk, verwandt worden zu sein scheinen. Dafs sie speziell zu letzterem Gebrauch bestimmt waren, wird ausdrücklich erwähnt; doch scheint die Benennung sich nicht allein an Metallbecher geknüpft zu haben. Es wird bildlich vom lauterem Wein ge-

sprochen, der durch ein klares Maigellein glänze, so daß wir dabei offenbar an ein gläsernes Gefäß denken müssen. Ein solches, das freilich in der Gestalt von unserer Annahme abweicht, doch einen ähnlichen Zweck hat, wird noch in der Schweiz „Mayel“ genannt. Auch die alte Benennung ist sehr mannigfaltig und läßt errathen, daß ihr ein fremdes, ohne



Zweifel italienisches Wort zu Grunde liege, dessen man sich zur Zeit des allgemeinen Gebrauchs nicht mehr erinnerte*). Wir finden außer der oben angewendeten Wortform Magele, Magellel, Magälen, Magölla, Makhöllein, aber auch Myol u. s. w. Maigellein werden nicht selten testamentarisch zu besonderen Andenken in der Absicht vermacht, sich bei jemand in täglicher Erinnerung zu erhalten, was allerdings dadurch, daß man diese an den unausgesetzt im Gebrauch befindlichen Handbecher knüpfte, am sichersten erreicht wurde. Man liefs zu dem Zwecke zuweilen nachträglich das Wappen

*) Es ist das mittelhochd. *miol*, welches dem, wol aus *mediolus* entstandenen, mittellat. *miolum*, longobard. *miolo* (Ducange-Henschel, IV, 425) entspricht. Vgl. Schmeller I², Sp. 1575. Ben.-Müller, mhd. Wbch. II, 187 a. Stalder, schweiz. Idiot. II, 205.

Dr. Frommann.

oder den Namenszug eingravieren. Aus demselben Anlaß geschieht es wol auch, daß diese Gefäße in Inventaren oder letztwilligen Verfügungen näher beschrieben und so für uns mit einer Bezeichnung versehen werden, deren Vergleichung mit anderen es nicht zweifelhaft läßt, daß eine Art von Trinkgeschirren gemeint sei, wozu der oben abgebildete Doppelbecher ein Beispiel liefert. Derselbe befindet sich in den Sammlungen des germanischen Museums, besteht aus stark vergoldetem Kupfer und zeigt in seiner Hauptform, wie in den eingravierten Ornamenten, die unzweifelhaften Spuren der Frührenaissance, welchen zufolge sein Entstehen in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts zu versetzen ist. Die Höhe des Ganzen beträgt 11,7 cm., der größte Durchmesser 8,2 cm. Ein Zeichen oder eine Marke ist nicht vorhanden; doch dürfte er als Nürnberger Arbeit zu betrachten sein. Die Motive der Verzierungen erinnern vielfach an Dürer'sche Zeichnungen, ohne daß wir voraussetzen dürfen, daß die hier angebrachten mit Dürer in Verbindung stehen. Die zur Erhöhung des Fusses verwandten Schellen kommen neben ähnlichen Spielereien auch sonst vor. Gegenwärtig verbogen, enthalten sie nur noch zum Theil ihre ein Getön gebenden Einlagen.

Nürnberg.

v. Eye.

Aus einer Humanistenhandschrift.

III.

Auf diese Scherzrede folgen f. 88 v. die Verse *De vita Curialium*, welche im Anz. XV, 326 aus einer anderen, gleichfalls Heidelberger Handschrift mitgetheilt sind, bis auf diverse Fehler genau übereinstimmend, nur steht v. 13 *pingere* statt *pingere*, und fehlt die zwischengeschobene Ueberschrift: *Libera me domine*. Daran schliessen sich in etwas kleinerer Schrift folgende Verse mit deutscher Uebersetzung, wenn nicht, wie ich glaube, das Verhältniß vielmehr umgekehrt ist.

Venando currens circumvago undique lustrans,

Sed fugit a nobis heu fera seva procul.

Ich hötz, ich iag, ich louff, ich trab:

so fert das wild doch neben ab.

Corde revocillans cupio te pascere puro,

Ad me si properas, et, bone falco! redis.

Gut federspil, uerflüg dich nit,

ich wil dir taylen das hertze mit.

Exul relicta proco fluctibus iactor).*

Elend bin ich vnd sitz hie allain:

von trost vnd fröd bin ich rain.

Exul ego doleo, me deserit omnis amator,

Et caret omnino mens mea leticiis.

*) Das ist wol der stehen gebliebene Anfang eines verunglückten Versuches; die folgenden deutschen Zeilen entsprechen dem nachgesetzten Doppelpers.

Nescio quid faciam, nam me crudelis ad Arces (sic)
Res Venus impellit: nescio quid faciam.

Ich wais nit wie ichs sol uerbringen:
lieb zwingt mich zû harten dingen.

Inter venandum leporis vestigia lustrans,
Sentibus implicitum nunc iter aspicio.

Noch der spur bin ich ietzt uff der fart,
min iagen ist in ainer wyten art.

Omnes per terras est maior nulla voluptas,
Quam bacho atque cibus venerique incumbere gratis.

Vff diser erden wais ich kain grössern lust,
dan essen vnd drincken vnd mynnen vmb sunst.

Weiter folgen nun Lebensregeln, Septem curialitates, Septem incurialitates u. s. w., Epitaphien auf Albertus magnus, Petrarcha, Alexander den Großen, auf Laurentius Valla die hübsche, schon von Trithemius mitgetheilte Grabschrift, eine sehr fehlerhafte auf Marsilius von Inghen, den ersten Heidelberger Rector; ferner auf Pallas, Hector und Achilles, mitten darunter aber auf eine Hazecha, welche dem Kloster Michelsberg alle ihre Güter geschenkt hatte und dort bestattet war; ihren Beinamen zu entziffern ist mir aber nicht gelungen, wie denn alle diese Stücke von flüchtigen, oft undeutlichen Eintragungen mechanisch abgeschrieben zu sein scheinen und voll von Fehlern sind.

Fol. 91 folgt nun wieder in Textschrift mit Glossen eine „Arenge de commendacione studii humanitatis atque amenitate estivalis temporis“, merkwürdig durch Uebergangsreime und deshalb von mir in der Germania XIX, 72 mitgetheilt. Der Poet nennt sich Samuel, er räth, nach Italien zu ziehen, da Deutschland an Lehrern Mangel leide; speciell wird Leipzig genannt, dem er jetzt mit leerem Beutel Lebewohl sagt.

Ganz augenscheinlich von demselben Poeten ist ein zweites, ähnliches Stück, welches weiter unten f. 229 steht, und ebenfalls in der Germania abgedruckt wird; aus diesem erfahren wir, daß er aus dem Elsaßs gebürtig war und in Heidelberg studiert hatte, wo er vom beginnenden Humanismus berührt wurde, ohne doch tiefer in die neue Wissenschaft eingedrungen zu sein. Doch hätte er ohne diese Studien auch jene mangelhaften Poesien nicht zu Stande bringen können.

Das folgende Stück aber möge hier eine Stätte finden; es ist eine scharfe Verhöhnung reich gewordener Ellenreiter, welche sich kaiserliche Adelsbriefe erkaufte haben und nun auf Turnieren prunken, als ob sie edler Abkunft wären. Frankfurt wird genannt, entweder als die Heimat des neuen Ritters, oder weil er dort einst die Messe zu beziehen pflegte. Nicht gerade ganz correct, ist doch diese Satire ungemein lebensvoll und wohl der Mittheilung werth.

Contra Cives Nobilitatos.

Quid tibi tu tandem, nebulo cupidissime, queris?

Quidnam mentis habes, impie, stulte, rapax?

Cur adeo carpis, contrectas accumulatasque
Res cito casuras, res nimis instabiles?

5 Omnis ad hoc animus tuus aspirare videtur,
Fratribus ut possis dicior esse tuis.

Esse petis consul, cupis et caput esse senatus,
Mox tibi succurrit nobilitatis honos.

10 Arma rapis magno quae dat pro munere Caesar,
Atque novi generis littera testis adest.

O miser! o stolidè! quae te demencia cepit!
Quam te lactavit, rustice, fastus iners!

Mox procul a bellis, nec viso forsitan hoste,
Nobile tyronis, rustice, nomen habes.

15 Atque ut stulticiam designes inveteratam,
Mens patet indicibus ambiciosa tuis,

Dum caput et scapulas et lumbos deprimis auro,
Filiaque et coniux sed spoliata gemit.

20 Ex collo lora dum fers aurata supremus,
Uxor is fulvum dumque monile geris,

Quid de te cuculo cunctos censes meditari?
Quos (rogo) te reris ipse referre iocos?

Tu sub milicia demonstras nobilitatem,
Et quia tu miles nobilis esse cupis.

25 Sed minime fidos quoniam facis esse parentes,
Patrem, atavos et avos impie sacrilegos:

Juris iurandi fractores nempe malignos,
Quis non esse putet perfidiaeque reos?

30 Namque in concilium quondam dum letius ibant,
Quisque et proconsul, et caput urbis erat:

Dixere unanimes non se de sanguine claro
Esse, sed ex lata rusticitate satos.

Tu generis veniens ex tramite nuper eodem,
Filius agricolum miles inermis ades.

35 Quis te pugnaces docuit rexisse caballos?
Cuius tu viduae, dic michi, tutor eras?

Quid nisi metiri nosti periurus amictum?
Quid nisi tu nummos dinumerare potes?

40 Vende precor phaleras, thoracem, missile, calcar:
Non te sella quidem, sed brevis ulna decet.

Hic equita, has manibus constringe severus habenas,
Arboribus secto, stulte, feraris equo.

Tum foelix urbe (comitatus cuspide verpi)
In Franckfordensi torneamenta petas.

Darauf folgen wieder Epitaphien auf Achill und Hector, auf Cicero und auf diesen auch von 12 sapientes, wie in der Anthologia lat. ed. Riese n. 630. 631. 784. 603—614.

Dann folgt in großer Textschrift Persius mit Glossen, und wieder in kleinerer Schrift eine Rhetorik; f. 131 das dem Cornelius Gallus zugeschriebene Lyricum an Lydia, mit der Unterschrift:

„Carmen Galli poete in Jocis de amica sua finit.“

Es ist zuletzt von Riese in der lat. Anthologie II p. XLI abgedruckt, doch ohne Kenntniss dieser Handschrift. Unmit-

telbar daran schliessen sich in sehr schlechten Versen Vorschriften über das Verhalten bei der Pest:

- Tempore pestifero regimine utere isto:
 Paurum bibe, minus dormi, modicum luxuriare.
 Venter sit laxus, cruor sit sepe minutus.
 Spiramen hominum fugias, bona gaudia queras.
 5 Acceto tota tua facies sit bene sepe lota.
 Non parcas lignis, camino sit bonus ignis.
 Aleum (Allium) cum pane tu debes sumere mane.
 Ficus, nux, ruta, ieiuno tempore sumpta,
 Terra sigillata valet tibi summe tiriata.
 10 Hanc ymitare viam, si vis vitare epidimiam.

Estas metricae compilata.

Jocundum pellit hyems ver — so lautet der Anfang, aber das Gegentheil scheint gemeint zu sein, und vom Ende des Winters ist die Rede. Es sind nur 13 Verse, aber so fehlerhaft geschrieben, dafs nichts damit anzufangen ist; besser ist das folgende:

- Ach quid agam! quia fortunam michi cerno novercam:
 Idcirco valeat qui relacescit eam,
 Nam ceptis rebus non vult adducere metam
 Optatam: sera torqueor ergo mora.
 5 Saucius est animus, grave vulnus cor tenet egrum,
 Augetur crebro meror et ipse dolor.
 Prebuit aspectum letum perpulcra puella,
 Egregii vultus cui decor omnis inest.
 Indoleo, quoniam species mirabilis huius,
 10 Phebo candidior, me sibi surripuit.
 Illam namque mei plus me dinosco potentem:
 Id me leticiis hercle carere facit.
 Accessus et colloquium fortuna favebat,
 Sed magis optatus fructus amoris abest.
 15 Te precor, o virgo! clemens nostro quod*) amori
 Respondere velis atque favere sibi.
 Dii tibe dent optata boni faciantque**) beatam:
 Sit tibi quod cupias, sit procul omne malum!
 Te vehementer amo miser et te, . . . ***) quamvis
 20 Me maceres: peto, da lenia uata (oder nata) mo.

Finit.

Die letzten Worte weifs ich nicht zu verbessern; vielleicht: lenia fata michi. Doch gefällt es mir wenig.

Dann folgen Ovids Heroiden mit Glossen und wieder mit der kleineren Schrift f. 214: „Ovidius de rustico“, nämlich Anthol. ed. Riese nr. 26 und 682, unvernünftig und unverständlich zusammengezogen; „Ovidius de pulice“, f. 215: „Ovidius de cuculo. Conflictus veris et hyemis.“ Anthol. n. 687. Darauf aber f. 216 ein etwas dunkles, satirisches Gedicht, welches

*) HS. nostraque.

**) HS. bonique faciant.

***) Keine Lücke in der HS. Vielleicht fehlt diligo.

an das frühere gegen die neugebackenen Ritter erinnert. Wenn auch nicht leicht verständlich, schien es mir doch einen Platz hier zu verdienen, und vielleicht gelingt Andern die Deutung der localen Anspielungen.

Invectiva in Australes.

- Qui Reni patriam ditare clientibus optas,
 Et cunctos recreas, inclite Cesar, ave!
 En equites texisse tui lumbosque natesque
 Deficiunt: nemo fungitur asse suo.
 5 Dedecus en aliud: contencio, verbera, lites
 Crebro sonant, nostros vexat acerba mora,
 Quos minor Egiptus sedes exire paternas
 Cogit, et invitos quodque subire solum:
 Hij ratione solent multo maiori (sic) potiri
 10 Germanosque minus afficiunt tedio,
 Argentina canes admittens Cesaris alti,
 Mox sibi gavisio munera magna dabat.
 At calamistratos dominari iure clientes
 Noluit, et probra civibus esse suis,
 15 Ne quisquam solito pertemptans more reniti,
 Nostros verberibus afficeretque minis.
 Si secus acciderat, perplures ordine pulcro
 Exploratores protinus accelerant,
 Qui rabidos atris clausurunt turribus hostes,
 20 Nec tunc discrimen nobilitatis erat,
 Cesarie quanquam gaudent incedere longa,
 Et sibi, quod nymphis, sic licuisse putant.
 Apta magis fuso quam sunt tua corpora bello,
 Nam veluti mores mensque virilis abest.
 25 Sint procul a maribus iuvenes ut femina compti,
 Nam debent trice crinibus esse suis.
 Nynpha viros odit mores cultumque professos
 Femineos: vir sic querat habere virum.
 Stulte quid insanis? ut ameris amabilis esto.
 30 Id tibi non vultu cesariesque dabit.

Mit der Aufschrift Nota bene! folgt dann zunächst das bekannte Gedicht „Fuge cetus feminarum“ s. Anz. XVII, 10, XX, 73. Aber hier heisst es, nachdem von der Nonne die Rede war:

Si begutte socieris, mox per eam diffameris, linguam fert
 ut facla.

Meretricem non amabis, te non amat, si non dabis, imponit-
 [que] tibi scandalum.

So finden sich immer neue Varianten in dieser Art von Poesie. Noch ein Spruch folgt, der auf trübe Erfahrungen deutet:

Quod me letificat et quod michi gaudia prestat,
 Hoc alter sub se sternere crebro solet.

Das alzit erfröt mich

das legt ain ander under sich.

Noch zwei Ovid zugeschriebene Sprüche und dann zwei Epigramme auf den Tod des Kurfürsten Friedrich von der Pfalz und die Nachfolger Philipps am 12. December 1476, die

sich also den früher mitgetheilten Heidelberger Dichtübungen anschließen. Sie lauten:

Debita nature foelix reddens Friderice,
Profesto Othilie caelum pro sede capesse. 1476.

Transiit in celsas patrias magnus Fridericus,
Profesto Othilie cepit regnare Philippus.

Und wieder von ganz anderer Art, doch wol auch auf Heidelberg anwendbar, fol. 217:

Hospicii rector mando sis fortis ut Hector,
Ut Job sis paciens, utque Sibilla sciens.
Sis et in ede tua centeni luminis Argus.

Multa stupenda vident, qui per loca multa vagantur,
Illis ignota, qui semper in ede morantur.

Die beiden letzten Zeilen scheinen zu dem vorhergehenden Fragment gar keine Beziehung zu haben, obgleich sie ohne Trennung geschrieben sind.

Mir unbekannt, und wol Heidelberger Ursprungs, sind die folgenden Verse an einen gewissen Antonius, der an der Freundschaft des Verfassers irre geworden war.

Livoris signa, dilecte *), silencia censes:
Hunc rogo pone metum, tibi nec sit opinio talis.
Te tua mens fallit: mea tu precordia nescis.
Anthoni, credas: te fratrem diligo tanquam,
Hac et **) in urbe virum te plus ego non amo quemquam.
Si tibi quod placeat, possim, (michi) precipe semper:
Nam tibi servus ero, frater, fidusque sodalis.
Dii dent, ut placitum ***) valeam tibi reddere quicquam.
Tu modo posce velim: verbis hortando lacesse,
Obsequor indubie morem gesturus in evum.
Dic me fallacem, si mens sit dissona verbis,
Sed spero: factis per me secus experieris.

Hierauf die bekannten pseudovirgilischen Verse de Bacho et Venere, n. 633 der Anthologie ed. Riese, und mit der nicht zutreffenden Aufschrift „Hermifrodita.“ „Uror et occulte“ etc., Verse einer sehr verliebten Angelina, schlecht und fehlerhaft geschrieben, und ohne besonderen Reiz. Auf der folgenden Seite aber der schon in Nr. 8 mitgetheilte Bericht über den Heidelberger Krawall.

Fol. 218—221 in großer Textschrift mit Glossen ein längeres Gedicht in Distichen über den Untergang Troja's: „Hystoria Troiano de bello foeliciter incipit“. Anfang:

Viribus arte minis Danaum data Troja ruinis.
Annis bis quinque fit rogos atque cinis.

Also sehr künstlich mit vierfachem Reim. Der Schluss lautet:

Sic ex Enea crescunt Romana trophea,
Sic gens Romulea surgit ab Hectorea.

*) HS. dilecto.

**) HS. est.

***) HS. placidum.

Finis.

Ve tibi, Troia, peris, iam non michi Troia videris,
Jam iam bobus eris pascua, lustra feris.
Causa rei talis meretrix fuit exicialis,
Femina fatalis, femina feta malis.

Weiter folgen in buntem Wechsel der Osterhymnus des Venantius Fortunatus: „Salve festa dies“, Pseudo-Ovid de Philomena, Guarin's Elegia Aldae, Vergilii Aen. VI, 125—136, und dann f. 229 die Verse „Eya pervenusta puella.“

Fol. 231—235: „Johannes filius sculteti Pffegelhütz de Winterkast, studens Ulmensis. Nudius cum sol per universum orbem sua extendit cornua sed pocius in asineitate sua tanquam ceci atque barbari perseverari (sic) eligunt.“ Das ist die Geschichte von welcher Muther in seinem Buche: „Aus dem Universitäts- und Gelehrtenleben im Zeitalter der Reformation“ (Erlangen 1866) S. 7 ff. einen Auszug mitgetheilt hat. Sie ist zu lang und gedehnt, um hier einen Platz finden zu können.

Auf dem letzten Blatt endlich ist der Anfang einer wol fingierten „Epistola ab Theucrorum imperatore ad sanctissimum dominum apostolicum missa.“ Der Schluss des Briefes fehlt mit den letzten Blättern der Handschrift. Diese bietet uns in der Vermischung mittelalterlicher Stücke mit der beginnenden Einwirkung der neuen humanistischen Bildung ein ganz charakteristisches Bild jener Zeiten, und deshalb möge die Beschreibung derselben auch hier willkommen sein.

Heidelberg.

W. Wattenbach.

Aus einem Nonnengebetebuche des 16. Jahrhunderts.

Nachstehend beschriebenes Manuscript aus dem 16. Jahrhundert gehört den Sammlungen des k. k. österreichischen Museums für Kunst und Industrie in Wien an. Es ist ein starker Band (31 Bogen) in Kleinoktav, mit einem interessanten alten Einband aus dem Ende des 16. Jahrh. ausgestattet, der wahrscheinlich durch die am Schmutzblatte bezeichnete frühere Eigenthümerin, Schwester Christina Seyzin, veranlaßt wurde, welche das Buch 1593 an eine Mitschwester im Convente schenkte. Der mit Klammern versehene Einband von braunem Kalbleder ist sowohl an der Vorder- als Rückseite mit bildlichem Zierath geschmückt, welcher in Gold mittelst Stanzen eingepreßt wurde. Vorne ist ein oblonges, überhöhtes Mittelstück angebracht, welches in sehr gedrängter Composition folgende Darstellung enthält. In der Mitte befindet sich das Crucifix, rechts hinter demselben die Opferung des Isaak, links das Lager der Kinder Israel mit Moses, welcher die zwei Gesetzestafeln unter dem linken Arme trägt und mit der Rechten auf die Schlange am Kreuzholze hinzeigt, daneben eine knieende Frau; vorne der Körper eines vom Schlangengebisse Gestorbenen. Das Ganze ist eingerahmt von einer Arkade schönster deutscher Renaissance auf stark geschweiften Säulen, von deren Archi-

volte ein Feston herabhängt; unten die Worte: Propter scelus populi mei. Das rückwärts befindliche Bild in ähnlicher Einfassung zeigt den vom Grabe erstehenden Christus mit der Osterfahne, die Hand zum Segen erhebend und mit dem Fuß auf den Drachen und den Tod tretend; hinten Jerusalem mit der aufgehenden Sonne und unten die Inschrift: Mors ero mors tua mors (sic!). Diese Bildchen zeichnen sich durch treffliche Composition und eine eigenthümliche Heftigkeit der Bewegungen und des Faltenwurfes aus; im Wesentlichen, insbesondere im Ornament, erinnern sie an die Werke des Urse Graf und verwandter Meister.

Das Manuscript ist auf starkes Papier in festen Buchstaben geschrieben; alle Capitalen sind mit Sorgfalt in Minium eingetragen. Von gemalten Initialen kommen nur drei vor: am Beginne ein D, in dessen Innenraum eine dreitheilige Blume und dessen Rand mit Blattgold verziert ist; dann noch einmal ein kleineres D, ähnlich, doch ohne Gold, beide ohne besonderen Werth der Malerei; ferner noch ein V. Seinem Inhalte nach ist das Buch, welchem ein Titel fehlt, eine Art Brevier für Nonnen oder wol eigentlicher eine Sammlung von Todtenfeiern, Andachtsübungen und Vorschriften, theils für solche, wie sie zur Ausfüllung der Tagesstunden ziemten, die aufser den Gebetstunden, aber in der Kirche, vorgenommen wurden, theils eine Art Haus- oder Privatandacht der Nonnen. Demgemäß finden wir hier lange Gebetstexte, mit wunderlicher Sorgfalt in ein umfassendes System gebracht, sowie Regeln für die Eintheilung und Ordnung der Andacht, theils lateinisch, theils in deutscher Sprache.

Zu Anfang: Incipit vigilia mortuorum placebo etc. Der Text ist vielfach den Psalmen entnommen, oder paraphrasiert dieselben. Die Gebete sind meist so abgefasst, dafs ihre Verrichtung den Wohlthätern und Mitgliedern des Klosters, sowie allen Abgeschiedenen zum Heile dienen möge. Einmal heifst es: „Zu dyßen 4 iorgezüten goth der conuent ouch über die greber mit dem libera me vnd seel uesper vnd mit der collecta.“ Gelegentlich des Gebets „von den ior gezüten“ heifst es auch: „Diße oratio wandlet man nit on grosse ursachen also so man ein iorgezit mist halten vnder einem XXX oder das zwen XXX zusamen kemen so lißt man das hinderste misere etc. Item 4 mol im ior zu den 4 fronfasten haltet man ein iorgezit genant die permissio vnd goth iegkliches mol über die greber mit dem libera etc. Zu hern hugaps iorgezit lißt man ouch ein vigil“ etc. Die Wochentage lauten in der Sprache dieses Buches: „suntag, mendag, zinstag, mitwoch, dunderstag, fritag, samstag. Noch dyßer ordnung sollen die orationes in

den deglichen vigilen im werckhus gelesen werden. . . . An aller heiligen tag noch der uesper singt man ein sel uesper vnd goth dornoch der Conuent vff den kirchhoff“ etc.

Wien.

Albert Ilg.

(Schluß folgt.)

Anschaffungen für die gräfliche Küche zu Stolberg bei herrschaftlichem Besuch; 17. u. 18. März 1499.

„Auf sonntag Judica anno XCIX uf denn abindt, als herzog Heinrich von Brunswig mitsamt grafen Ernsten von Honstein, grafen Gunter unnd grafen Heinrich von Swartzpurk unnd den Strasberger ungeverlich selb LX annher quemenn, ist dis nachgeschriben uff denn selbten abindt gekauft wurden.

Erstmals VIII g. IIII d. vor XXV truge neunougenn, ein iglich für IIII d.

IIj g. vor XV sperlinge ye ein vor zwenn pfennige.

VI g. III d. vor XXV gesultzte neunougen, iglich für III den.

IX gr. vor stogkfisch.

IIII gr. vor kuchin, prezcelnn vnd semmelnn.

IIj gr. vor ein schogk obes.

III gr. vor zwyppollnn.

I gr. III d. vor ein ꝥ rosein.

Auf montag zcu morgenmale ist dis nachfolgende gekommen.

XII g. vor rothschir.

IIIj (3^{1/2}) g. vor XXI sperling, iglich vor II d.

VIIj g. vor ein halb schogk gesultzter neunougenn.

IIj g. vor ein mandell bucking.

V g. vor zcippollnn Katherin Mollers vonn Honstein bezcalt.

IIIIj g. vor VI ꝥ hecht, das ꝥ vor IX d. Anne Zcenngen bezcalt.

Summa alles geldes ausgab uf annher kommenn herzcogenn Heinrichs vonn Brunnschwig facit III gulden VIII gr. X d.

Vnnd solliche stogkfisch vnnd neinnougenn, die uf her kommen herzcogenn Heinrichs gekauft, sint bis uff den grunenn donnerstag ersparth wurden, unnd als m. g. h. denn bisschoff unnd die prister zcu gaste gehabt, vorthann wurden.“

Auf einem Zettel in schmal Folio im gräf. Gem.-Arch. zu Stolberg im Harz.

Wernigerode.

E. Jacobs.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 18. September 1874.

Nachdem durch freundliche Unterstützung fast aller deutschen Regierungen nunmehr die schon öfters erwähnte Sammlung derjenigen Currentmünzen, welche seit Auflösung des alten deutschen Reiches in den verschiedenen Bundesstaaten cursiert haben und, soweit sie nicht früher schon außer Cours gesetzt sind, in nächster Zukunft außer Verkehr kommen werden, als Ergänzung unserer Münzsammlung, die früher mit dem Jahre 1806 abgeschlossen hatte, eine relative Vollständigkeit erreicht hat, nachdem insbesondere auch fast alle auf besondere Ereignisse geschlagenen Münzen dieses Zeitraumes vorhanden sind, wurden dieselben nun zunächst für eine Reihe von Wochen zur Besichtigung des Publikums ausgestellt und finden in ihrer Reichhaltigkeit jenes große Interesse, welches sich allen Zeitereignissen zuwendet.

Wir glauben jedoch, auch eine Sammlung des Papiergeldes und der Werthzeichen, welche an Geldesstatt cursiert haben, beifügen zu sollen, und haben daher den Regierungen die Bitte unterbreitet, stets nach erfolgter Einziehung und Ungültigkeitserklärung je ein gut erhaltenes Exemplar von der Vernichtung ausnehmen und uns dasselbe zusenden, sowie die Privatinststitute ihrer Länder, welche Werthzeichen ausgegeben haben, zu gleichem Vorgange veranlassen zu wollen. Schon hat eine Reihe von Regierungen ihre dankenswerthe Bereitwilligkeit erklärt, und einige derselben haben uns auch Exemplare solchen außer Cours gesetzten Papiergeldes zugehen lassen.

Wenn wir nun auch hoffen dürfen, auf diesem Wege ziemlich vollständig die Exemplare letzter Emissionen zu erhalten, so ist es doch möglich, das von längst eingezogenen Sorten solche nicht mehr im Besitze der Regierungen und Institute sind, und wir werden deshalb jedem Freunde der Anstalt dankbar sein, wenn er in der Lage ist, ältere, längst aus dem Verkehr gezogene, also gänzlich werthlos gewordene Scheine uns zu übersenden. Auch für Ueberlassung von werthlos gewordenen Staats- und Industriepapieren, Actien, Anlehensloosen u. s. w., natürlich nur in je einem Exemplare, würden wir dankbar sein.

An freundlichen Förderungen, die uns in den jüngsten Wochen zu Theil geworden, haben wir die Ausführung des von Sr. Hoheit, dem Herzoge Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha gegebenen, schon früher von uns gemeldeten Versprechens, ein Fenstermaßwerk in unseren Augustinerbau stiften zu wollen, besonders zu erwähnen und im Gabenverzeichniß den Betrag desselben aufzuführen. Auch Herr Graf C. v. Soden in Nürnberg hat uns 50 fl. als Beitrag zur Stiftung eines solchen Fensters übergeben.

Noch immer aber sind mehrere solcher Fenster, deren Maßwerk nicht mehr existierte und neu hergestellt werden muß, übrig, für welche freundliche Stifter uns sehr willkommen wären. Ebenso sind noch einige Gewölbe und andere kleine Bautheile herzustellen, die gar nicht anders im Sinne der Alten ausgeführt werden können, als mit Wappen und Namen von Stiftern geschmückt.

Wir laden daher Freunde unserer nationalen Anstalt ein, ihr Andenken als ein gutes, um die Nationalanstalt verdientes in dieser Weise auf die Nachwelt bringen zu wollen.

Den unsern Augustinerbau fördernden Künstlern und Kunstfreunden sind neuerdings beizuzählen: Frau Pflaum in Düsseldorf und Dr. v. Schorn in Nürnberg.

Seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses wurden folgende neue Jahresbeiträge angemeldet:

Von **Distriktsgemeinden.** Hof 10 fl. — Naila 5 fl.

Von **Privaten.** Allersberg. Nepomuk v. Heckel, Fabrik- u. Rittergutsbesitzer, 1 fl. 10 kr. — Beuthen (Oberschlesien.) Dr. Fiebig, Oberlehrer, 1 fl. 10 kr.; Dr. theol. Flöckner, Religionslehrer, 1 fl. 10 kr.; Knobloch, Kaufmann, 1 fl. 45 kr.; Kremsky, Hütten-direktor in Eintrachtshütte, 1 fl. 45 kr. — Donauwörth. Oskar Boller, Buchhändler, 1 fl. 45 kr.; Stuhlfauth, k. Bauamtsassessor, 2 fl. — Eisenach. Dr. Marbach, Oberpfarrer, 1 fl. 10 kr.; Dr. Schneidewind, Gymnasiallehrer, 1 fl. 45 kr. — Nürnberg. Theod. Krafft, Studienlehrer, 1 fl. 45 kr.; Jakob Rosenfeld, Kaufmann, 3 fl.; L. Schäff, Kaufmann, 1 fl. 12 kr.; Wolfram, Appellationsgerichtsrath, 1 fl. 45 kr. — St. Petersburg. Dr. More 1 fl. — Roth a. S. Heinr. Lades, Kaufmann, 1 fl. 10 kr. (nicht, wie irrthümlich in der vorigen Nr. des Anzeigers gemeldet wurde, Heinr. Lauters); Chrn. Pöhlmann, k. Notar, 1 fl. 10 kr.; Friedr. Zimmermann, Fabrikbesitzer, 1 fl. 10 kr. — Wien. Dr. Alb. Ilg, Privatdozent u. Custos des k. k. Mus. f. Kunst u. Industrie, 3 fl. 30 kr.

Einmalige Beiträge wurden folgende gegeben:

Von **Privaten.** Berlin. Ungenannter, 11 fl. 40 kr. — Beuthen (Oberschlesien.) Czerkowski, Kaufmann, 1 fl. 45 kr.; Jackisch, Baumeister, 1 fl. 45 kr.; Laske, Obersteiger, 1 fl. 45 kr.; Dr. Mannheimer 1 fl. 45 kr.; Schollmeyer, Bergmeister, 1 fl. 45 kr. — Strassburg. J. Rudolph, Gymnasiallehrer, 1 fl. 10 kr. — Zeulenroda. A. Gollner, Bautechniker, 1 fl.

Für den Augustinerklosterbau. Coburg. Se. Hoheit Herzog Ernst v. Sachsen-Coburg-Gotha 100 fl. — Nürnberg. Carl Graf von Soden 50 fl.

Unsern Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7173—7201.)

Arolsen. Landesregier. der Fürstenthümer Waldeck u. Pymont: 2 fürstl. Waldeck'sche Kassenanweisungen auf einen u. auf zehn Thaler, 1854. — **Berlin.** P. Henkel, Banquier: Medaille auf die Industrie-Ausstellung zu Paris von 1867. — **Eichstädt.** Bischof Franz Leopold: Eichstädter Sedisvacanz-Doppelthaler v. 1790. — **Fürth.** L. Heidrich, Kaufmann: 2 Kupfermünzen v. 18. Jahrh. — **Greiz.** Fürstl. Reufs-Plauen'sche Landesregierung: 2 Einthalerscheine von 1858 u. 2 desgl. v. 1863 des Fürstenthums Reufs ä. L. — **Karlsruhe.** Großherzogl. badische Landesregierung: 4 badische Gold-, 17 Silber- und 13 Kupfermünzen neueren Gepräges. — **Memmingen.** Stadtmagistrat: Grundriß der Reichsstadt Memmingen, Kupferstich von 1737. — **Nürnberg.** Bäumlcr, Kaufmann: Schleswig-holsteinischer Fünfthalerschein v. 1863, Messingjeton vom 15. Jahrh. Privatier Domeyer: Buntglasierte Ofenkachel vom 16. Jahrh. Dr. K. Frommann, Bibliothekar und II. Direktor am german. Museum: 3 histor. Blätter u. ein Porträt in Schwarzkunst. Heerdegen, Großhändler: Verziertes Leseputz von Eisen. Held, Kupferschmiedmeister: 4 ver-

goldete, mit silbernen Emblemen belegte Todtenschilder der Kupferschmiedzunft, von 1840. E. von Hörmann, k. Bezirksgerichtsrath: Zopf vom 18. Jahrh., 14 Stück Spielzeug und kleinere Utensilien. Merckel, Apotheker: Abbildung der Dietrich'schen Apotheke zu Nürnberg, Kupferstich v. H. Bölmann. Schüfleser, Magistratsoffiziant: Tuschzeichnung vom 18. Jahrh. W. von Puschner: Nürnberger Stadtpapiergeldschein zu 1 fl. — **Prag.** Popp, Professor: Gypsabguss eines Reliefs im Kloster Strahow, die drei Hexen des Dürer'schen Kupferstichs darstellend, Gypsabguss eines bronzenen Crucifixes im böhm. Museum zu Prag, Gypsabguss einer Pluvialschleife im Privatbesitz zu Wien. — **Rudolstadt.** Fürstl. schwarzb. Staatsregierung: 2 schwarzb. Thalerscheine von 1848. — **Salzungen.** G. Lomler, Lehrer: Armbrustbolzen vom Schlachtfelde bei Giormeo. Dr. Rückert, Rector: Glaspokal vom Fichtelgebirge, 18. Jahrh. — **Stolp.** L. Boseck: 21 Stücke geschliffenen Bernsteins, zum Theil mit eingeschlossenen Insekten. — **Suhl.** Spangenberg, Commerzienrathin: Silbermedaille auf die Jubelfeier der Augsburger Confession, 1639, 3 kleinere Silbermünzen. — **Warschau.** Podczaszynski, Architect: Bronzebügel vom 9. bis 10. Jahrh., gefunden in Samogitien; Photographiedruck nach einer Patene in der Stiftskirche zu Kalisch. — **Weissenburg.** Dr. Vogt, Studienlehrer: 3 röm. Kupfermünzen. — **Wertheim.** Prof. Dr. Neuber, Hofrath: Bronzekeil, in Unterranken gefunden.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 31,683—31,997.)

Aarau. H. R. Sauerländer, Verh.: Argovia; Bnd. VIII. 1874. 8. Erismann, Dr. Joh. Siegm. Hahn u. d. kalte Wasser im J. 1743. 1874. 8. — **Amberg.** G. A. Seyler, Redacteur: Ders., Friedr. Carl Frhr. Voit von Salzburg. 8. — **Anclam.** Gymnasium: Heinze, Anna Louise Karschin. 1866. 4. Progr. — **Annaberg.** K. Realschule u. Progymnasium: Krause, der Luftwechsel in den Lehrzimmern der Annaberg-Buchholzer Schulen etc. 1874. 4. Göpfert, Dialectisches aus dem Erzgebirge. 1872. 4. Progr. Göpfert, Dialectisches aus dem Erzgebirge. Nachtrag zum Wörterverzeichniss. 1873. 4. Prg. — **Bamberg.** Rektorat des k. b. Lyceums, Gymnasiums etc.: Weber, d. sogen. Gebetbücher des heil. Heinrich u. der heil. Cunegundis. 1872. 4. Progr. Schöpf, d. Marquardsburg od. Schlofs Seehof. 1864. 4. Progr. Schmitt-Friderich, Architect: Hauser, Verzeichniss der städtischen Kunst- u. Gemäldesammlung in Bamberg. 1874. 8. — **Basel.** Schweighauserische Verlagsbuchh.: Wackernagel, deutsches Lesebuch; Th. I. (5. Aufl.) u. III, 1. 2. 1873. 1847. 1843. 8. Wackernagel, Wörterbuch zum altdutschen Lesebuch. 1861. 8. Wackernagel, kleineres altd. Lesebuch. 1861. 8. Wackernagel, gothische u. altsächsische Lesestücke. 1871. 8. Martin, examen critique des manuscrits du Roman de Renart. 1872. 8. v. Scriba, die Operationen der Hannoveraner u. Preussen u. die Schlacht bei Langensalza im Juni 1866. 1873. 8. Dr. Ludw. Sieber, Bibliothekar: Erinnerung an Karl Rud. Hagenbach. 1874. 12. — **Bedburg.** Rheinische Ritter-Academie: Seul, Bedburg u. seine Geschichte. 1854. 4. Progr. Schröder, über eine nieder-rhein. Mariendichtung des 12. Jahrh. 1863. 4. Pr. Fufs, zur Etymologie nordrheinfränk. Provincialismen. 1873. 4. Pr. v. Mirbach, zur Territorialgeschichte des Herzogth. Jülich. 1874. 4. Pr. — **Berlin.** A. Bucher, Lehrer a. d. Louisenschule: Ders., über Gellert's Stellung in der deutschen Literatur. 1869. 4. Progr. Ders., Moser u. Moser. 1874. 8. Franz Duncker, Verh.: Ötzer, Helgoland. 1855. 8. Th. Chr. Fr. Enslin, Verh.: Frischbier, preufs. Sprichwörter u. volkstüml. Redensarten; 2. Aufl. 1865. 8. Frischbier, Hexenspruch u. Zauberbann. 1870. 8. Heym u. Högel, zum Gedächtniss an die verewigte Königin Elisabeth Luise v. Preussen. 1874. 8. Rud. Gärtner, Verh.: Mittheilungen aus der histor. Litteratur; Jhg. I, 2.—4. Heft, II, 1.—3. H. 1873 u. 74. 8. Friedrichs-Werder'sche Gewerbeschule: Rauch, die skandinav. Balladen des Mittelalters. 1873. 4. Pr. Louisenstädt. Gewerbeschule: Pallmann, die Schlacht bei Grofsbeeren u. General v. Bülow. 1872. 4. Pr. Böhm, hat Kaiser Maximilian I. im Jahre 1511 Papst werden wollen? 1873. 4. Pr. Paul Henckel, Banquier: Placidus, christl. Schrift- u. Vernunftmäfs. Bedenken über . . .

Heinrichs Herzogen zu Sachsen etc. . . . Glaubensbekänntnis. 1689. 4. Die verhafte Wahrheit etc. 1701. 4. Hynitzsch, la Campagne, oder eine Rede von dem Glück- u. Siegreichen Feldzuge des 1704. Jahres. 4. Eckhardus, vita Pauli a Rhoda Quedlinburgensis. 1727. 4. Kurtze Beantwortung einiger bey der Horhausischen Begebenheit aufgeworffenen Fragen. 1734. 4. Eckhardus, de pedo episcopali, vom Bischoffs-Stab. 1734. 4. Bornagius, concordia discordantium canonum etc. 1735. 4. Jugler, iudex sedens ex antiquitate derivatus. 1738. 4. Wahlberg, de meritis Hassorum in regnum Sveo-Gothicum. 1738. 4. Venzkius, de physices studio in scholis minime negligendo. 1739. 4. Büemannus, de sancto Sigevino Coloniensium XLVI. archiepiscopo. 1750. 4. Observatio de nomine et quibusdam ramis incognitis augustae gentis Guelficae. 1753. 4. Nebst 16 weiteren Schriften ohne deutsch-historischen Inhalt, 1661—1753. 4. Franz Lipperheide, Verh.: Grofse, Meister Dürer's Erdenwallen. 1871. 12. Brand, Narrenschiff, in neuhochd. Uebersetzg. v. K. Simrock. 1872. 8. W. Mannstädt, Redacteur: Der Kunstfreund, hrsg. v. Mannstädt; Jhg. I, Heft 1—8. 1874. 8. Otto Plathner, Obertribunalsrath: Ders., die Familie Plathner; I. Nachtrag. 1874. 8. Dorothenstädt. Realschule: Feldner, die Ansichten Seb. Franck's von Wörd. 1872. 4. Prgr. Pierson, über die Nationalität u. Sprache der alten Preussen. 1873. 4. Prgr. Louisenstädt. Realschule: Gause, Adelbert I., Erzbischof v. Mainz; Th. I. 1866. 4. Prgr. Hahn, die Söhne Albrechts des Bären; I. Th. 1869. 4. Prgr. Pröhle, Markgraf Gero, die Stiftskirche zu Gerndrode u. die Gersdorfer Burg. 1870. 4. Prgr. Röhrich, d. Kreuzfahrt Kaiser Friedrich II. 1872. 4. Prgr. Sophien-Real-schule: Bieling, e. Beitrag zur Ueberlieferung d. Gregorlegende. 1874. 4. Prgr. Bolze, Ricimer's Einfluss u. Bedeutung im west-röm. Reiche. 1872. 4. Progr. — **Bern.** J. Dalp'sche Buchhandl.: Hagen, der Jurist u. Philolog Peter Daniel aus Orleans. 1873. 4. Hagen, Jacobus Bongarsius. 1874. 4. Allgem. geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz: Dies., schweizer. Urkundenregister; Bnd. I, 4. 1867. 8. — **Braunschweig.** Verlag v. Joh. Heinr. Meyer: Journal für Buchdruckerkunst etc., herausg. v. Meyer; Jahrgang 1872 u. 1873. 4. — **Bremen.** J. Kührtmann's Buchh.: Kohl, nordwestdeutsche Skizzen; 2 Theile. 1873. 8. — **Breslau.** G. P. Aderholz, Buchhdl.: Hoffmann von Fallersleben, Jägerlieder mit Melodien. 1828. 8. Hoffmann v. F., allemann. Lieder; 3. Aufl. 1833. 8. J. U. Kern's Verlag: Eberty, d. Gestirne u. die Weltgeschichte; 3. Aufl. 1874. 8. Dr. P. Scholz: Ders., Erwerbung der Mark Brandenburg durch Karl IV. 1874. 8. Jüdisch-theolog. Seminar „Fränkel'scher Stiftung“: Grätz, d. westgoth. Gesetzgebung in Betreff der Juden. 1858. 4. Prgr. Rosin, e. Compendium der jüd. Gesetzeskunde aus dem 14. Jahrh. 1871. 8. Prgr. Dr. Ew. Wernicke: Ders., Baugeschichte d. kathol. Pfarrkirche zu Schweidnitz. 1874. 8. — **Brieg.** K. Gymnasium: Döring, d. Sudeten. 1863. 4. Progr. Zopf, Albrecht Achilles und sein Verhältniss zum deutschen Reich; 1. Th., 1868. 4. Prgr. Guttman, das 300jährige Jubiläum des Gymnasiums. 1870. 4. Prgr. Schönwälder u. Guttman, Geschichte des k. Gymnasiums zu Brieg. 1869. 8. — **Bromberg.** K. Gymnasium: Breda, Geschichte des Bromb. Gymnasiums. 1867. 4. Prgr. Günther, die Formen d. Hypothesis aus Livius entwickelt. 1871. 4. Prgr. Schmidt, d. Gudrunlied. 1873. 4. Progr. — **Brünn.** Staats-Ober-Real-schule: Wieser, die Bannung Philipp's v. Staufen. 1872. 4. Prgr. — **Chur.** Bündnerische Kantonsschule: Vetter, zwei Churer Sagen u. die altgerman. Götter Frey u. Balder. 1874. 4. Prgr. — **Coblenz.** Kgl. Staatsarchiv: Beyer, Elteter u. Görz, Urkundenbuch zur Gesch. der jetzt die preufs. Regierungsbezirke Coblenz u. Trier bildenden mittelrhein. Territorien; I. II. III. Bnd. 1860, 65 u. 74. 8. — **Cöthen.** Herzogliche Hauptschule: Klebsadel, die Bedeutung des Geschichtsunterrichts auf dem Gymnasium. 1869. 4. Prgr. Müller, zu Johann Laubenberg. 1870. 4. Prgr. — **Darmstadt.** H. L. Schlapp, Buchhdl.: Kromm, die Veste Otzberg u. ihre Umgebung. 1874. 8. — **Dessau.** Herzogl. Gymnasium: Alsleben, über Entwicklung der Sprache und Bedeutung einiger Pflanzennamen. 1873. 4. Prgr. — **Detmold.** Meyer'sche Hofbuchh.: Lippisches Magazin; 1.—8. Jahrg. 1836—43. 8. Hoffbauer, über den Aberglauben. 1837. 8. Clemen, Rom, Germanen u. Christentum. 1865. 8. Wohlfarth, Dr. Martin Luther als Schulmeister. 8.

Sauerländer, ein Fremdenführer durch Detmold u. den Teutoburger Wald. 8. Archiv f. Geschichte u. Alterthumskde. Westphalens, hg. v. Wigand; Bnd. III, IV, VI u. VII. 1828—38. 8. — **Döbeln**. K. Realschule: Richter, über d. Verdienste des sächs. Fürstenhauses um die Aufhebung des Bisth. Meissen in d. Zeiträume v. 1539—1555. 1874. 4. Prgr. — **Dorpat**. Gelehrte estnische Gesellschaft: Dies., Sitzungsberichte etc.; 1873. 1874. 8. Verhandlungen etc.; Bnd. VIII, 1. 1874. 8. — **Dortmund**. Dr. A. Döring, Gymnasialdirektor: Ders., ein Schulgesetz des Gymnasiums Tremoniense v. 1732. 1871. 4. Prgr. — **Dresden**. Dr. Benser, Direktor der öffentl. Handels-Lehranstalt: Ruge, über Compas u. Compaskarten. 1868. 8. Prgr. Benser, d. Unterricht in d. Handelsgeschichte aufgeogr. Grundlage. 1869. 8. Prgr. L. Ehlermann, Verlh.: Maier, Leitfaden zur Geschichte der deutschen Literatur; 5. Aufl. 1874. 8. Vitzthum'sches Gymnasium: Diestel, Bausteine zur Geschichte der deutschen Fabel. 1871. 8. Prgr. Zöllner, zur Vorgeschichte des Bauernkrieges. 1872. 8. Prgr. Realschule in d. Neustadt: Liesche, Einfluß der französ. Sprache auf d. deutsche. 8. Prgr. Schulbuchhandlung: Illustrirter Wegweiser durch Dresden u. die sächsische Schweiz. 5. Aufl. 8. — **Düren**. Evang. höhere Bürgerschule: Ratte, die Politik Ludwig's des Deutschen im Kampfe mit seinem Vater u. seinen Brüdern. 1873. 4. Prgr. — **Dürkheim** (Pfalz). K. Lateinschule: Jahresbericht etc., 1873/74. 4. — **Eisenach**. J. Baumeister, Hofbuchhdl.: Koch, linguistische Allogria. 1873. 8. Macaulay, vier Krisen d. Papstthums. 8. Wollschläger, genealog. Tabellen f. die hervortretenden Partien der Weltgeschichte. 8. — **Elbing**. Städt. Realschule: Schultze, über das Beowulflied. 1864. 4. Prgr. — **Emden**. Naturforsch. Gesellschaft: Dies., 59. Jahresbericht, 1873. 1874. 8. — **Fahnenburg b. Düsseldorf**. A. Fahne, Gutsbesitzer: Ders., Geschichte der westphäl. Geschlechter. 1858. 2. Ders., die Dynasten, Freiherren u. jetzigen Grafen v. Bocholtz; I. Bnd., 1. Abth. 1863. 2. Ders., Geschichte d. Grafen, jetzigen Fürsten zu Salm-Reifferscheid; I. Bnd., 1. u. 2. Abth. 1866. 2. Ders., der Carneval mit Rücksicht auf verwandte Erscheinungen. 1854. 8. Ders., Chroniken u. Urkundenbücher hervorrag. Geschlechter, Stifter u. Klöster; I. u. III. Bnd. (Meschede u. Spee). 1862 u. 74. 8. Ders., Forschungen auf dem Gebiete der rhein. u. westphäl. Geschichte; 3 Bde. 1864 u. 71. 8. Ders., d. Fahnenburg u. ihre Bildergalerie. 1873. 8. Klaks, die Dathanen, jetzt Grafen von Dattenberg. 1867. 8. — **Frankfurt a. M.** Dr. Herm. Bärwald, Direktor: Ders., zur Geschichte der Real- u. Volksschule der israel. Gemeinde. 1869. 4. — **Fürth**. Latein- u. Realschule: Scholl, tabellar. Umriss der Geschichte der Markgrafen v. Ansbach u. Bayreuth. 1871. 4. Prgr. — **St. Gallen**. Huber u. Comp. (F. Fehr), Verlh.: Scherrer, kleine Toggenburger Chroniken. 1874. 8. — **Gera**. Frstl. Gymnasium: Schmidt, die reufs. Confession v. J. 1567. 1866. 4. Prgr. Jahresbericht etc., 1870—71. 4. Verlag v. Ifsleib u. Rietzschel: Ifsleib, historisch-geographischer Schul-Atlas. 1874. qu. 2. Ludwig, neuestes Orts- und Wörter-Lexikon der deutschen Geschichte. 8. Realschule: Kowallek, die Geschichte als Kunst u. Wissenschaft. 1872. 4. Prgr. Pacius, das heilige Kreuz, angelsächsisches Lied, übersetzt und erklärt. 1873. 4. Prgr. — **Gotha**. Gymnasium Ernestinum: Regel, mittelniederl. Psalmen, Hymnen u. Gebete. 1864. 4. Prgr. Schulz, Procopius, de bello Vandalico. 1871. 4. Prgr. Regel, d. mittelniederl. Gothaer Arzneibuch u. seine Pflanzennamen. 1872 u. 73. 4. Prgr. — **Göttingen**. Vandenhoeck u. Ruprecht's Verlag: Müldener, bibliotheca historica; 21. Jhrg., 2. Heft. 1873. 8. Müldener, bibliotheca geographica; 21. Jhrg., 2. Heft. 1873. 8. — **Greifswald**. Universität: Dies., index scholarum etc.; 1874—75. 4. Verzeichniß der Vorlesungen; 1874—75. 4. — **Greiz**. Dr. Wilh. Wendler, Rektor d. höheren Bürgerschule: Ders., Zusammenstellung der Fremdwörter des Alt- u. Mittelhochdeutschen. 1865. 4. Prgr. Ders., Zusammenstellung der französ. Wörter german. Ursprungs nach sachl. Kategorien. 1874. 4. Prgr. Sorgenfrey, zur Charakteristik des Otto v. Freising als Geschichtschreiber. 1873. 4. Prgr. — **Güstrow**. Domschule: Nickel, Beza, vita Calvini. 1862. 4. Prgr. — **Halle**. G. Schwetschke, Verlh.: Ule u. Müller, natur-culturhistor. Bilder-Album; 3. Lief. 1874. 2. — **Hamm**. K. Gymnasium: Cauar, zur Geschichte der Wortbedeutungen in d. deutschen Sprache. 1870.

4. Prgr. — **Hannover**. Hahn'sche Hofbuchh.: Dederich, der Frankenburg. Dessen Ursprung u. Entwickelg. 1873. 8. Hausmann, Erinnerungen aus dem achtzigjähr. Leben eines Hannoverschen Bürgers. 1874. 8. Pertz, scriptores rerum Germanicarum: Lamberti Hersfeldensis annales; ed. II. 1874. 8. Herm. Oppermann, Kunsthdl.: Album der kgl. Residenzstadt Hannover. qu. 2. — **Hermannstadt**. Verein f. Siebenbürg. Landeskunde: Ders., Archiv etc., n. F. Bnd. XI, 1. u. 2. 1873. 8. Jahresbericht etc. f. 1872—73. 8. Werner, d. Mediascher Kirche. 1872. 8. v. Hochmeister, Leben u. Wirken des Edlen v. Hochmeister etc. 1873. 8. Reifsenberger, kurzer Bericht über die von den Herren Pfarrern A. B. in Siebenbürgen über kirchl. Alterthümer gemachten Mittheilungen. 4. Schuster, e. Beitrag zur Statistik des evang. Gymnasiums A. B. zu Hermannstadt. 1873. 4. Prgr. — **Hof**. K. Studienrektorat: Friedlein, Beiträge zur Geschichte der Mathematik; I. II. III. 1868—73. 4. Unger, d. letzten Jahre des altröm. Calenders. 1870. 4. — **Ilfeld**. Dr. G. Schimmelpfeng, Direktor: Ders., J. R. Schimmelpennink, Rathspensionair v. Holland. 1871. 4. Prgr. Bouterwek, Mich. Neanders Bericht v. Kloster Ilfeld. 1873. 4. Prgr. — **Innsbruck**. Ferdinandeam f. Tirol u. Vorarlberg: Dass., Zeitschrift etc.; 3. Folge, 18. H. 1874. 8. K. k. Ober-Realschule: Egger, d. ältesten Geschichtschreiber Tirols. 1867. 4. Prgr. Egger, Geschichte Herzog Leopolds III. 1869. 8. Prgr. Hueber, über Heribert von Salurn. 1872. 8. Prgr. Hueber, von sand Katreinen. 1873. 8. Pr. v. Dalla-Torre, d. meteorol. u. klimatograph. Verhältnisse Innsbrucks. 1874. 8. Prgr. — **Karlsruhe**. G. Braun'sche Hofbuchh.: Zeitschrift f. d. Geschichte des Oberrheins; Bnd. 26, 2. 1874. 8. — **Kempten**. Jos. Kösel'sche Buchh.: Keller, etle Hagabutza. Eine Sammlung v. Gedichten in schwäb. Mundart. 2. Aufl. 1874. 8. — **Kiel**. Ernst Homann, Verlh.: Jensen, schlesw.-holstein. Kirchengeschichte, hgg. v. Michelsen; II. Bd. 1874. 8. Schwerts'sche Buchh.: Handelmann, Geschichte v. Schlesw.-Holstein. 1873. 8. Handelmann u. Pansch, Moorleichenfunde in Schlesw.-Holstein. 1873. 8. — **Königsberg i. d. N.** Friedrich-Wilh.-Gymnasium: Drenckmann, zu Göthe's Götz v. Berlichingen. 1872. 4. — **Küstrin**. Raths- u. Friedrichs-Gymnasium: Schwebel, d. Opposition gegen d. Werkheiligkeit in der Kirche des Mittelalters. 1872. 4. Prgr. — **Landshut**. Histor. Verein v. u. f. Niederbayern: Ders., Verhandlungen etc.; Bnd. XVII, 2. 3. 4. H. 1873. 8. — **Langensalza**. F. G. L. Grefslor, Schulbuchhdl.: Dröse, Anthropologie; 2. Aufl. 1874. 8. Fischer, Geschichte des preufs. Staates; 4. Aufl. 1874. 8. Senckpiehl, die schwankende Schreibweise in d. deutschen Orthographie. 1874. 8. — **Leipzig**. J. C. Hinrichs'sche Buchh.: Tobler, descriptiones terrae sanctae ex saeculo VIII, IX, XII, et XV. 1874. 8. Vierteljahrs-Catalog; Jhg. 1872, 2.—4. H., 1873, 1.—4. H., 1874, 1. H. 8. Moritz Schäfer, Buchh.: Drivok, ältere Geschichte der deutschen Reichsstadt Eger; 7. Lief. 1874. 8. E. A. Seemann, Verlh.: Deutsche Renaissance; Lief. 32—34. 1874. 2. Otto Spamer, Verlh.: Mothes, illustrirt. Baulexikon; 3. Aufl. Bnd. II, 1. 1874. 8. — **Leitmeritz**. Obergymnasium: Peters, Beitrag zur gothisch-hochd. Wortforschung. 1871. 8. Prgr. Peters, zur Etymologie v. ahd. āgalastrā, Elster. 1873. 8. Prgr. — **Liegnitz**. K. Ritterakademie: Schirrmacher, Ambrosius Bitschen, d. Stadtschreiber v. Liegnitz. 1866. 4. Prgr. Brosin, Schiller's Braut v. Messina vor dem Richterstuhl der Kritik; I. Th. 1872. 4. Pr. **Linz**. K. k. Oberrealschule: Angermayr, d. altchristl. Kirchenbau. 1864. 4. Prgr. Haberleithner, d. mittelalterl. Baukunst. 1857. 4. Prgr. Haberleithner, ein Culturbild aus d. deutschem Mittelalter. 1862. 4. Prgr. Hackel, die Ursachen des Verfalles der deutschen Literatur im Mittelalter. 1874. 8. Prgr. — **Lübben**. C. W. Wagner, Schuldirektor: Diehl, die Franken. 1864. 4. Prgr. Krause, Beiträge zur Geschichte der Gährungstheorien. 1873. 4. Prgr. — **Luckau**. Gymnasium: Weickert, zur Erklärung Klopstockischer Oden; I. 1840. 4. Prgr. Wagler, Beobachtungen über die deutsche Dichtersprache. 1850. 4. Prgr. Tschiersch, Beurtheilung der von Gödeke aufgestellten Behauptung, daß Reinmar v. Zweter u. d. Marner identisch seien. 1872. 4. Pr. Petersen, d. Raubzüge der Normannen in Westfranken. 1873. 4. Pr. — **Magdeburg**. Städt. höhere Gewerbschule: Hochheim, Otto v. Guericke als Physiker. 1870. 4. Pr. Verein f. Geschichte u. Alterthumskde. des Her-

zogth. u. Erzstifts Magdeburg: Ders., Geschichts-Blätter etc.; 9. Jhrg., 2. Heft. 1874. 8. — **Mailand.** Alfonso Ritter v. Reichmann: Catalogo generale dell' esposizione etc. 1874. 8. — **Mainz.** Friedr. Schneider, Dompräbendat u. Subcustos: Ders., die Gräberfunde im Ostchore des Domes zu Mainz. 1874. 8. — **Mannheim.** Großh. Lyceum: Waag, Ossian u. die Fingal-Sage. 1863. 8. Pr. — **Marienburg.** Dr. Fr. Strehlke, Gymnasialdirektor: Ders., über Gothe's „Elpenor“ u. „Achilleis“. 1870. 4. Pr. Rindfleisch, Walther v. d. Vogelweide in seiner Stellung zu Kirche u. Papst. 1872. 4. Pr. — **Mülhausen.** (Elsafs). Kollegium: Herrmann, die deutsche Sprache im Elsaß. 1873. 8. — **München.** K. Akademie d. Wissenschaften: Dies., Abhandlungen d. histor. Classe etc.; Bnd. XII, 2. 1874. 4. v. Döllinger, Gedächtnis-Rede auf König Johann v. Sachsen. 1874. 4. Herm. Manz, Hofbuchh.: Mayer, statist. Beschreibung des Erzbisth. München-Freising; Lief. 7. 8. u. 10. 1873—74. 8. — **Münnerstadt.** K. b. Studienanstalt: Jahresbericht etc.; 1873/74. 4. Heid, der Bauernkrieg im Reichskreise Franken. 1874. 4. Prgr. — **Münster.** Realschule: Beckmann, über die Entstehung des niederländ. Aufbruchs unter Philipp II. 1861. 4. Pr. Rafsmann, biogr. u. liter. Nachrichten v. Münsterischen Schulmännern im 15. u. 16. Jahrh. 1862. 4. Pr. Overberg, d. Basilikenbau u. die Kirche San Clemente in Rom. 1867. 4. Pr. — **Neisse.** Philomathie: Dies., 18. Bericht; 1872—74. 1874. 8. — **Neustadt a. d. H. A. H.** Gottschick-Witter's Buchhdl.: Becker, die Pfalz u. die Pfälzer. 1858. 8. Münch, Erinnerungen aus Deutschland's trübster Zeit. 1873. 8. — **Neuwied.** J. H. Heuser's Verh.: Steinhausen, vierstimmige Choralgesänge von Joh. Seb. Bach. 8. — **Nordhausen.** Ferd. Förstemann, Verh.: Förstemann, altd. deutsches Namenbuch; II. band: Ortsnamen, 2., völlig neue bearbeitet. 1872. 4. Förstemann, Geschichte des deutschen Sprachstammes; I. Bnd. 1874. 8. Schultze, Idioticon der nordthuring. Mundart. 1874. 8. — **Oberstdorf.** M. Hochfeuchter, Oekonom: Aller des Heyli. Röm. Reichs Ordnungen, gehaltener Reichstäge vnd Abschiedt, sampt der Gulden Bullen; 2 Theile. 1560. 2. Meurer, von Forstlicher Oberherrlichkeit vnd Gerechtigkeit etc. 1560. 2. — **Oldenburg.** Gymnasium: Lübben, die Thiernamen im Reineke Vos. 1863. 8. Pr. Schultze, zur Geschichte der Normannen in Unteritalien. 1872. 4. Prgr. Gerh. Stalling, Verlagsh.: Stacke, Erzählungen aus der neuesten Geschichte; 2. Aufl. 1874. 8. K. Strackerjan, Direktor d. Realschule: Ders., d. Plattdeutsche als Hilfsmittel f. den Unterricht. 1866. 8. Pr. Ders., Ist d. Eiche oder d. Linde der Baum des deutschen Volkes? 1874. 8. — **Osnabrück.** J. Lodtmann, Pastor: Ditmarus, ein Leichpredigt... bey der Begrebnuß... Rudolphen Hammachers, weilandt Burgermeistern der Statt... Ofsnabruck. 1594. 4. Arnoldi, Christl. Gedächtnis Fr. Annen Schlebinghoffes etc. 1643. 4. — **Paderborn.** Ferd. Schöningh, Verh.: Pieler, Leben u. Wirken Caspar's v. Fürstenberg. 1873. 8. Weinhold, d. altd. deutschen Bruchstücke des Tractats des Bischofs Isidorus v. Sevilla: de fide catholica contra Judæos. 1874. 8. — **Parchim.** Dr. C. C. Hense, Gymnasialdirektor: Ders., Erinnerungen an Wolfram v. Eschenbach. 1864. 4. Pr. Freybe, Züge germ. Sitte u. Gesinnung; I. Th. 1866. 4. II. Th., 1871. 8. Pr. Hense, Rudolstadt. Schiller u. Göthe. 1868. 4. Pr. Freybe, d. älteste Meklenburg. Karfreitaglied. 4. Pr. — **Paris.** H. Gaidoz, Professor: Revue celtique; vol. II, nr. 2. 1874. 8. — **Partschins b. Meran.** Hugo von Goldegg, k. k. Kämmerer: Brandis, Tirol unter Friedrich v. Oesterreich. 1823. 8. — **Prag.** Verlag der Bohemia: Die Papst-Wahl nach ihrer geschichtl. Gestaltung u. dem geltenden Rechte. 1874. 8. Schebek, der Geigenbau in Italien und sein deutscher Ursprung. 1874. 4. Verein f. Geschichte d. Deutschen in Böhmen: Ders., 12. Jahresbericht etc. f. d. J. 1873—74. 1874. 8. — **Rastenburg.** K. Gymnasium: Volkman, Bischof Otto's erste Reise nach Pommern. 1862. 4. Pr. — **Rawicz.** Realschule: Kaiser, Beiträge zur Geschichte der Stadt Rawicz im 17. Jahrh. 1865. 4. Pr. — **Recklinghausen.** Dr. B. Hölscher, Gymnasialdirektor: Ders., d. Spiegel der leyen, niederd. moral. Lehrgedicht v. J. 1444. 1861. 4. Pr. Ders., Herm. Ludw. Nadermann als Dichter katholl. Kirchenlieder. 1870. 8. Pr. Ders., einige Bemerkungen zu Schiller's Wallenstein. 1872. 4. Pr. — **Regensburg.** K. Gymnasium: Langoth, Skizze einer Entwicklungsgeschichte der freistädt. Verfassung Regensburgs

im Mittelalter; I. 1866. 4. Pr. Janner, die Bauhütten des Mittelalters. 1871. 4. Pr. — **Riga.** H. Brutzer u. Co., Verh.: Baltische Monatsschrift; 28. Bnd. (n. F. 5. Bd.), 2. Doppelheft. 1874. 8. — **Saalfeld.** Const. Niese, Buchh.: Richter, Saalfeld u. Umgegend. 1874. 8. Realschule: Grobe, d. Kriegereignisse bei Saalfeld im J. 1640. 1863. 4. Prgr. — **Salzweil.** Gymnasium: Hahn, systemat. geordn. Verzeichniß d. Abhandlungen etc., die in den an den preufs. Gymnasien v. 1851—60 erschienenen Programmen enthalten sind. 1864. 4. Pr. — **Schaffhausen.** C. Baader, Verh.: Ritter, Geschichte der deutschen Union; II. Bnd. 1873. 8. — **Schleiz.** Gymnasium: Duden, zur deutschen Rechtschreibung. 1871. 4. Prgr. Schults, der gegenwärtige Stand der Nibelungenfrage. 1874. 4. — **Sigmaringen.** Verein f. Geschichte u. Alterthumskde. in Hohenzollern: Ders., Mittheilungen etc.; VII. Jhrg., 1873—74. 8. Schmid, d. heil. Meinrad in d. Ahnenreihe des erlauchten Hauses Hohenzollern. 1874. 8. — **Solothurn.** Dr. Jacob Bächtold: Ders., der Minorit Georg König v. Solothurn u. seine Reisebeschreibungen. 1874. 4. — **Stettin.** Gesellschaft f. Pommersche Geschichte u. Alterthumskde.: Baltische Studien; 25. Jhrg., 1. H. 1874. 8. Haag, Quelle, Gewährsmann u. Alter der ältesten Lebensbeschreibung des Pommernapostels Otto v. Bamberg. 1874. 8. — **Straubing.** K. Gymnasium: Krieger, die Schulen in Bayern. 1852. 4. Prgr. Mutzl, die Bayern-Herzoge des 6. Jahrhunderts. 1863. 4. Prgr. — **Tübingen.** Universität: Tübinger Universitätsschriften aus d. J. 1873. 1873. 4. System-alphabet. Hauptkatalog d. k. Universitätsbibliothek: C. Philologie, Bgn. 1—15. 1873. 4. XX. Zuwachsverzeichniß etc.; 1872—73. 4. Nebst 19 weiteren akad. Gelegenheitschriften nichthist. Inhalts. 1872 u. 73. 8. — **Utrecht.** St. Bernulphus-Gilde: Het Gildeboek etc.; I. Jaarg., 3.4. Afl. v. 4. — **Washington.** Smithsonian Institution: Dass., annual report etc. for the year 1872. 1873. 8. — **Weissenburg** (Mittelfranken). Dr. Wilh. Vogt, Studienlehrer: Ders., Antheil der Reichsstadt Weissenburg am Nordgau an der reformator. Bewegung in den Jahren 1524—1530. 1874. 8. — **Wernigerode.** Harz-Verein für Geschichte und Alterthumskunde: Ders., Zeitschrift etc.; VII. Jhrg., 1. —3. H. 1874. 8. — **Wien.** Wilh. Braumüller, k. k. Hof- u. Univ.-Buchh.: Bach, d. Dogmengeschichte des Mittelalters; I. Theil. 1874. 8. v. Helfert, Napoleon I. Fahrt v. Fontainebleau nach Elba. 1874. 8. Zur Erinnerung an die Feier des 70. Geburtstages Prof. Carl Rokitansky's. 1874. 8. Rokitansky. 1874. 8. Nohl, Beethoven, Liszt, Wagner. 1874. 8. Quellenschriften f. Kunstgeschichte u. Kunsttechnik des Mittelalters u. der Renaissance; V. VI. VII. 1873—74. 8. v. Czörnig, Görz, österreich. Nizza; 2 Bde. 1874. 8. Reinisch, d. einheitl. Ursprung der Sprachen der alten Welt; I. Bnd. 1873. 8. Zupitza, altengl. Uebungsbuch. 1874. 8. K. k. geograph. Gesellschaft: Dies., Mittheilungen etc.; XVI. (n. F. VI.) Bnd. 1874. 8. Rud. Lechner, k. k. Univ.-Buchh.: Weifs, Geschichte der Stadt Wien; I. II. 1872. 8. Seis, Führer durch Wien u. die Weltausstellg. 1873. 8. Lechner, Vogelschau-Plan v. Wien. 1873. Verein f. Landeskunde v. Niederösterreich: Ders., Blätter etc.; VII. Jhrg. 1873. 8. Topographie v. Niederösterreich; 5.—7. Heft. 1873 u. 74. 4. — **Wurzach.** A. Schabet, Kanzleirath: Darstellung der Rechts-Verhältnisse des vorm. reichsständ. Hauses Waldburg. 1873. 2. — **Würzburg.** A. Stuber, Verh.: Henner, d. herzogl. Gewalt der Bischöfe v. Würzburg. 1874. 8. Solger, ausgewählte Beschreibungen berühmter Personen; I. Bnd. 1874. 8. — **Zittau.** Carl Gottl. Moráwek: Ders., Dorfchronik. Geschichte der um Zittau liegenden Ortschaften etc. 1874. 8. — **Züllichau.** Dr. Rud. Hanow, Direktor d. k. Pädagogiums u. Waisenhauses: Schilling, über die Getränke und Gelage der Deutschen. 1869. 4. Pr. Stöckert, über die im 17. Jahrh. versuchte Reform der deutschen Reichsverfassg. 1871. 4. Pr. — **Zürich.** J. Herzog, Verh.: Anzeiger für schweizer. Alterthumskunde; Jhrg. 1874, Nr. 3. 8. S. Höhr, Verh.: Zimmermann, Joh. Kaspar Lavater. 1873. 8. Hug, Aufführung einer griech. Komödie in Zürich am 1. Januar 1531. 1874. 8.

III. Für das Archiv.

(Nr. 4375—4385.)

Nürnberg. Dr. G. K. Frommann, II. Direktor des german.

Museums: Abschied des Stadtraths von Koburg an die vom Teufel besessene Anna Koch von Lübeck. 1583. Akten. — Erlasse, Zuschriften und Bescheinigungen Koburgischer Fürsten und anderer Behörden, verschiedenen Inhalts, von 1601 bis 1686. Akten. — Akten, die Angelegenheiten verschiedener Handwerkszünfte in der Stadt und dem Amte Koburg betreffend. von 1446 bis 1685. Akten. — Papiere über hochzeitliche Gebräuche im Amte Koburg, v. 1666 bis 1772. Akten. — Verhandlungen vor der Amtsverwaltung von Neuenhaus, Herzogthums Koburg, über den Zimmergesellen Georg Langbein von Schirfsnitz, seine Verheirathung und Aufnahme in das Zimmerhandwerk betr. 1668 u. 1669. Akten. — Untersuchung und Akten der Koburgischen Cent wider Klaus Rottman zu Rolsfeld, den Verdacht der Hexerei betr. von 1685 bis 1686. Akten. — Verhandlungen vor dem fürstlichen Amte Koburg über die Stadtknechte von Koburg, insbesondere die Be-

erdigung derselben, von 1751 bis 1764. Akten. — Akten des Amtes Koburg, die eingegangenen Nachrichten wegen des angeblich herrschenden Luxus bei Verlobnissen, Hochzeiten, Gevatterschaften und Kindtaufen betr. 1804. Akten. — Heerdegen, Großhändler: Grabzettel Hieronymus Wilhelm Ebner's von Eschenbach, Pflegers der Kirche und der Mendelischen Zwölfbrüderstiftung zu Nürnberg für Frau Susanna, Paulus Wolff's, Hafners, eheliche Hausfrau, auf dem St. Rochuskirchhofe daselbst. 1738. — Briefwechsel des Spitalregistrator's und späteren Spitalamtmanns Zwingel in Nürnberg mit dem Artilleriemajor Hofmann und Artillerielieutenant Stierlein in Plassenburg über häusliche, literarische und öffentliche Angelegenheiten der Zeit von 1786 bis 1802. Akten. — **Osnabrück.** J. Lodtmann, Pastor: Schreiben des Abtes Joh. Friedr. Wilhelm Jerusalem zu Braunschweig an Sekretär Friederici zu Blankenburg. Ohne Jahreszahl. Juni 24. Autogr.

Chronik der historischen Vereine.

Blätter des Vereins für Landeskunde für Niederösterreich. Neue Folge. VII. Jahrg. Wien, 1873. 8.

Der Wildbann in Niederösterreich im XVII. Jahrh. (Schluss). Von V. Reuterer. — Regesten zur Geschichte des St. Stephans-Domes in Wien. Mitgeth. v. A. R. v. Comesina. (Fortsetzung.) — Die Herren von Kuenring. Ein Beitrag zur Adelsgeschichte des Erzherzogth. Oesterreich u. d. Enns von Gottfr. Edm. Fries. — Sicherheitszustand in Niederösterreich im J. 1721. Von V. Reuterer. — Zur Geschichte der Herren von Hohenberg. (Von Joh. Newald.) — Banntaidinge von Ober-Wölbling und Ober-Loiben. Aus dem Stiftsarchive von Göttweig mitgeth. v. Adalbert Dungal. Rüdiger von Pechlarn. Ein kritischer Versuch zur Aufhellung dieses Namens. Von Prof. Ambros Heller. — Ueber den Gau Grunzwiti. Eine kritische Studie von dems. — Heinrich I. Markgraf von Oesterreich. Kritische Beiträge zur Gründungsgeschichte Oesterreichs von dems. — Vereinsangelegenheiten.

Topographie von Niederösterreich. Hrsg. von dems. Verein. Fünftes, sechstes und siebentes Heft (Bogen 33 — 56). Wien 1873 u. 74. 4.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Herausgegeben von dem Verwaltungsausschusse desselben. Dritte Folge. Achtzehntes Heft. Innsbruck, 1873. 8.

Die Vögte von Matsch, später auch Grafen von Kirchberg, von P. Justinian Ladurner. III. Abtheilung. — Studien über die Verfassungs-Geschichte der Gemeinde Lana. Von Anton Grafen von Brandis. — Die Erbtheilung Kaiser Ferdinand II. mit seinen Brüdern. Einige bisher noch ungedruckte Aktenstücke von Victor v. Renner. — Angeheftet: Vierunddreißigster Bericht des Verwaltungsausschusses über die Jahre 1871, 1872 u. 1873.

Verhandlungen des historischen Vereines für Niederbayern. XVII. Band. 2. 3. u. 4. Heft. Landshut, 1873. 8.

Der Natternberg. II. Abtheil. Mitgeth. v. P. Bened. Braunmüller. — Zusammenstellung der wichtigsten Ueberreste römischer Cultur in Niederbayern. Von Jos. Spanföhner. — Das municipium Jovisara (Jovisura) auf den Gefilden von Niederschärding, Weihmörting und Sulzbach a. I. Ein Beitrag zum Verständnisse des Itinerarium Antonini Augusti von J. N. Seefried. — Eine fürstliche Nonne am Ende des fünf- und Anfange des sechszehnten Jahrhunderts. (Herzog Georg des Reichen von Landshut Tochter Mar-

garethe.) Von Dr. Chr. Häutle. — Regesten aus dem magistratischen Archive zu Passau. Bearbeitet u. mitgeth. von Dr. Alexander Erhard. (Forts. von S. 188 des XVI. Bandes der Vereins-Verhandlungen.) — Urkunden-Regesten aus dem Schloßsarchive von Ering am Inn, mitgeth. von Freiherrn V. Handel-Mazzetti. — Bemerkungen gegen die neue Petrensis auf den Höhen von Pleinting von P. Bened. Braunmüller. — Vereinsangelegenheiten.

Gedächtnis-Rede auf König Johann von Sachsen, in der öffentlichen Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 28. März 1874 zur Feier ihres einhundertfünfzehnten Stiftungstages gehalten von J. v. Döllinger. München 1874. 4.

Abhandlungen der historischen Classe ders. Akademie. Zwölften Bandes zweite Abtheilung. In der Reihe der Denkschriften der XLIII. Band. München, 1873. 4.

Sachsen und der Jülicher Erbfolgestreit (1483 — 1610). Von Moriz Ritter. — Die Ehe des Pfalzgrafen Joh. Casimir mit Elisabeth von Sachsen. Von August Kluckhohn. — Zum bairischen Schriftwesen im Mittelalter. Zweite Hälfte. Von Dr. Ludwig Rockinger.

Die Wartburg. Organ des Münchener Alterthumsvereins. Zeitschrift für Kunst und Kunstgewerbe mit Berücksichtigung der Neuzeit. Redakteur: Rath Dr. Carl Förster. 1874. Nr. 1 u. 2. München, 1874. 8.

Die historische Ausstellung der Stadt Wien, 1873. Von Carl Albert Regnet. II. Fortsetzung u. Schluss. — Sitzungsberichte. — Kleine Mittheilungen etc.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern. VII. Jahrgang 1873/74. Sigmaringen. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Hohenzollern'sche Ortsnamen. Von Dr. M. R. Buck. (Schluss.) — Zur Geschichte des Dorfes Bolt (j. Paultershof). Von Gymnasial-Oberlehrer A. Lichtschlag. — Die ältesten Grabstätten des Hauses Hohenzollern. Von Dr. R. G. Stillfried. Mit vielen Abbildungen. — Zur Geschichte des Weilers Burgau. Von Gymnasial-Oberlehrer A. Lichtschlag. — Zur Geschichte der Criminal-Justiz und besonders der Hexenprozesse in Hohenzollern. Von Eugen Schnell.

Der heilige Meinrad in der Ahnenreihe des erlauchten Hauses Hohenzollern. Eine kritisch-historische

Untersuchung von Dr. L. Schmid. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte Schwabens. Herausgegeben von dems. Verein. Sigmaringen 1874. 8.

Achtzehnter Bericht der Philomatie in Neisse vom April 1872 bis zum Mai 1874. Neisse, Graveur'sche Buchhandlung. 1874. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Verhandlungen, resp. Angabe der gehaltenen Vorträge.

Baltische Studien. Herausgegeben von der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde. Fünfundzwanzigster Jahrgang. Erstes Heft. Stettin, 1874. 8.

Wo hat Olaf Tryggwason seine letzte Schlacht geschlagen? Von O. Francke. — Bericht über die Untersuchungen von Alterthümern in den Jahren 1869—70 in dem Neustettiner u. Schlochauser Kreise, von Kasiski. — Ueber die slavischen Städtenamen Pommerns, von Dr. Beyersdorf. — Sechsendreißigster Jahresbericht der Gesellschaft etc.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie. Organ des Vereins „Herold“ zu Berlin. V. Jahrg. 1874. Nr. 7 u. 8. 4.

Der Ursprung der Grafen v. Krockow aus dem Geschlechte von der Wickerau. (Reinhold Graf Krockow.) — Die von Savigny. — Verzeichniß der Standeserhöhungen im ehemal. Königreich Westfalen. Mitgeth. durch J. Graf v. Oeynhausen. — Die von Osten in Westpreußen. — Ein gemaltes altes Wappenbuch. — Kleinere Mittheilungen. — Die Redaktion des „Herold“ beabsichtigt unter der Bezeichnung „Adels-Kalender“ eine fortlaufende Uebersicht des Personalbestandes derjenigen adeligen Familien zu bringen, welche in den Gothaischen Grafen- u. Freiherren-Kalender nicht aufgenommen werden können. Als erster Beitrag zu dieser Uebersicht sind die Personallisten der „von Somnitz“ und der „von Maltitz“ aufgeführt.

Die am 15. Juli d. J. abgehaltene Versammlung des Vereins f. die Geschichte u. Alterthumskunde von Erfurt eröffnete der Vorsitzende, Ober-Reg.-Rath Frhr. v. Tettau mit Vorlage der beim Bahnbau unweit Kindelbrück gefundenen Alterthümer u. der eingegangenen Geschenke, worauf Prof. Weisenborn kurz über die neuesten Untersuchungen des Prof. Köstlin in Halle über das Geburtsjahr Luthers (ob 1483 oder 1484) berichtete. Hierauf hielt Dr. Jaraczewsky den Hauptvortrag, einen „Beitrag zur Geschichte der Hexenprozesse in Erfurt und der Umgegend“.

Geschichts-Blätter für Stadt und Land Magdeburg. Mittheilungen des Vereins für Geschichte u. Alterthumskunde des Herzogth. u. Erzstifts Magdeburg. 9. Jahrg. 1874. — 2. Heft. Magdeburg, 1874. Verlag der Schäfer'schen Buchhdl. (A. Rüdiger). 8.

Die Volkssprache in der Landschaft am Zusammenfluß von Bode, Saale und Elbe. Von F. Winter. — Das Nekrologium des Stifts St. Sebastian in Magdeburg. Mitgeth. von H. Holstein. — Ein Blick in die Neustadt bei Magdeburg am Anfange dieses Jahrhunderts. Topographische Skizze von Karl Scheffer. — Möser's Aufzeichnungen über den dreißigjährigen Krieg. (Schluß.) Mitg. von F. Winter. — Vereins-Chronik vom 1. April bis 30. Juni 1874.

Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Alterthumskunde. Herausgegeben von Dr. Ed. Jacobs. Siebenter Jahrgang. 1874. Erstes bis drittes Heft. Mit einer Stammtafel,

einem in den Text gedruckten Holzschnitt und einer Karte in Steindruck. Wernigerode, 1874. 8.

Die Stolbergische Hochzeit auf dem Schlosse zu Wernigerode im Juni 1541. Von Ed. Jacobs. — Zur Chronologie der Halberstädter Bischöfe. Von G. Schmidt. — Nordhäuser Wachstafeln aus dem Jahre 1358. Mitg. u. erläutert vom Bibliothekar Dr. O. v. Heinemann. — Die Bedeutung des Hersfelder Zehntverzeichnisses für die Ortskunde und Geschichte der Gaue Friesenfeld u. Hassegau. Von Dr. H. Gröfser. — Beiträge zur Genealogie der Dynasten von Querfurt. Mit einer Stammtafel. Von Dr. Holstein. — Ein niedersächsisches Nekrologium unter falschem Namen. Vom Gymnasialdirektor Dr. Dürre. — Zur Geschichte der Burg und des Dorfs Luttern, Bischopesluttern, jetzt Luther am Barenberge im Herzogthum Braunschweig. Von Hilmar von Strombeck. — Der Hofjägermeister J. G. von Langen. Vom Oberförster H. Langerfeldt. — Ueber den Kirchenschatz des Stifts Quedlinburg. Nebst einigen Nachrichten von den ehemals in den Stifts- und anderen Kirchen der Stadt befindlich gewesenen Altären und von einem dorthier stammenden Italafragment. Vom Archiv-Rath von Mülverstedt. — Schaumünze auf Andreas Kramer, Stiftsherr z. h. Kreuz in Nordhausen v. J. 1567. Mit Abbildg. in Holzschn. Von Ed. Jacobs. — Kleinere Mittheilungen.

Geschichte der Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigens in Basel. Siebenundneunzigstes Jahr. 1873. Basel. Schweighauserische Buchdruckerei. 1874. 8. 320 Stn.

Bulletin du Comité Flamand de France. Tome VI. Nr. 9. Lille et Dunkerque, 1874. 8.

La collection Serrure au point de vue des Flamands de France, par A. Bonvarlet. — Un cuivre provenant de l'abbaye de Bergues, par A. Bonvarlet, avec une planche.

Het Gildeboek. Tijdschrift voor kerkelijke kunst en oudheidkunde uitgegeven door het St. Bernulphus-Gilde te Utrecht. Erste Jaarg. Afl. III. u. IV. Utrecht, 1873. 4.

Herrad van Lansperg en haar Hortus deliciarum. (Dr. H. J. A. M. Schaepman.) — De Kerkhof-Lantaarn. (G. W. v. Heukelum.) — De Kerkelijke Goudsmeedkunst, vorheen en thans. (Von dems.) — De H. Bonifacius. (P. Braam.) — Studie-bladen. (G. W. v. Heukelum.) — Vereinsnachrichten.

Aarbøger for Nordisk Oldkyndighed og Historie, utgivne af det Kongelige Nordiske Oldskrift-Selskab. 1873. Andet, tredje og fjerde Hefte. Kjøbenhavn. 8.

Om de islandske Love i Fristatstiden. Af Vilhjálmur Finsen. — Om Middelalderens Begravelsesmaade i Danmark. Af J. Kornrup. — Rybjerg Kirke. Beskrevet af J. B. Løeffler. — Valløby Fundet. Af C. Engelhardt. — Bergen Klosterkirke. Af J. B. Løeffler. — Yderligere Bemærkninger om den skotske „historia Norvegiae.“ Af G. Storm.

Sitzungsberichte der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Russlands aus dem Jahre 1873. Riga, 1874. 8.

Aus den in diesem Jahre gehaltenen, in den Sitzungsberichten mitgetheilten, Vorträgen heben wir folgende hervor: Beitrag zur livländischen Chronikenkunde, Chronik des Heinr. v. Tiesenhausen betr., von G. Berkholz; über eine Interpolation der Chronik Heinrichs von Lettland, von dems.; über eine Abtheilung des Aeusseren Rigischen Rathsarchives, gebildet aus Briefschaften, welche pol-

nische, schwedische und russische Staatsmänner und Feldherrn, sowie auswärtige Städte etwa von der Mitte des 16. bis zu der des 18. Jhh. an Riga gerichtet haben, von Dr. Hildebrand; über eine verschollene lateinische Chronik der Bischöfe und Erzbischöfe von Riga von Theodoricus Naghel, von G. Berkholz etc.

Verhandlungen der gelehrten Estnischen Gesell-

schaft zu Dorpat. Achter Band. 1. Heft. Dorpat, 1874. 8.

Urkundliche Beiträge zur Geschichte Livlands im 15. Jahrhundert. Von Dr. Konst. Höhlbaum. — Der erste Theil der Historien Johann Renner's. Von dems. — Miscellen. Von Richard Hausmann.

Sitzungsberichte ders. Gesellschaft. 1873. Dorpat, 1874. 8.

Nachrichten.

Literatur.

Neu erschienene Werke.

- 19) Illustriertes archäologisches Wörterbuch der Kunst des germanischen Alterthums, des Mittelalters und der Renaissance etc. . . . , herausgegeben von Dr. Hermann Alex. Müller und Baurath Dr. Oscar Mothes in Leipzig. Lief. 1.—4. Leipzig, Otto Spamer. 1874. gr. 8.

Das Buch, das auf etwa 18 Lieferungen berechnet ist, von denen uns 4 mit 160 Seiten und 158 Holzschnitten vorliegen, wird in Form eines Nachschlagewerkes nicht bloß die Bedeutung der einzelnen Wörter erläutern, sondern auch die geschichtliche Entwicklung und Würdigung der künstlerischen Bedeutung der Gegenstände geben. Auch französische und englische technische Bezeichnungen sind aufgenommen, und die trefflich ausgeführten Abbildungen erläutern die Sache oft besser als weitläufiger Text. Neben dem Gebiet der eigentlichen Kunst sind auch die Ikonographie, die Kostümkunde, Waffenkunde, Baukunde, Geräthekunde, Heraldik, Epigraphik, Mythologie, Legende, theilweise selbst Geschichte und Biographie hereingezogen, um auch die durch die Kunst dargestellten Gegenstände mit Hilfe des Buches erklären und erläutern zu können. Die praktische Anlage des Werkes läßt nichts zu wünschen übrig. Auf die Bedeutung der einzelnen Artikel kann hier nicht eingegangen werden.

- 20) Die herzogliche Gewalt der Bischöfe von Würzburg. Von Dr. Theodor Henner. Würzburg. A. Stubers Buchhandlung. 1874. 8. 150 Stn.

Das Gebiet des Frankenlandes zeigt ursprünglich in seinen Bewohnern keine Stammeseinheit, sondern mehr ein Conglomerat verschiedener Stämme; erst spät entwickelte sich aus dem Zusammentreffen der Alamannen von Süden und Südosten, der Thüringer von Norden und Westen, der Slaven von Osten her eine einheitliche Nationalität. Aus diesem Verhältniß erklärt sich denn auch, daß „Francia“ zu verschiedenen Zeiten eine verschiedene Bedeutung hatte. Bis tief in das Mittelalter hinein bezeichnet „Francia orientalis“ das gesammte Deutschland im Gegensatz zu Frankreich. Doch wird „Francia orientalis“ schon im neunten Jahrhundert als gleichbedeutend mit „Francia teutonica“, „Austrifracia“ betrachtet und dient dann speciell zur Bezeichnung des Landes zwischen Alamannen, dem bayerischen Nordgau, Thüringen und Lothringen. Von diesem Gebiet erhielt der östliche Theil später die Bezeichnung „Franconia“ oder auch geradezu „Francia orientalis“, welche Benennung sich dann bis auf unsere Zeit in „Franken“ erhalten hat, wovon der größte Theil dem Bisthum Würzburg an-

gehörte. Dieses Franken stand ursprünglich, ohne die vermittelnde Herrschaft von Territorialherren, unmittelbar unter dem deutschen Könige, der zugleich Herzog von Franken war. Doch allmählich bildeten sich geistliche Grundherrschaften mit weltlicher Machtbefugniß, so in Mainz, Fulda, Würzburg und Bamberg. Dieselben wuchsen schnell an Bedeutung und Ansehen, und Würzburg insbesondere beanspruchte den fränkischen Dukat.

Ueber die sehr schwierige Frage bezüglich der herzoglichen Gewalt der Bischöfe von Würzburg besteht eine sehr reiche Literatur; allein in ein recht klares Licht wird dieselbe erst durch die vorliegende Monographie versetzt. Der Verfasser geht bei seiner Forschung von dem ganz richtigen Gesichtspunkt aus, daß es sich bei derselben in erster Linie um die Machtfrage handle, und hat deshalb die Grundlagen der weltlichen Gewalt der Bischöfe von Würzburg möglichst genau untersucht. Er weist nach, daß dieselbe weniger aus der Verleihung der Immunität, als aus der Uebertragung wichtiger Regalien, wie des Münz-, Zoll- und Marktrechts, des Wildbanns, des Fährgelds über den Main, und namentlich aus der Verleihung des Stadtgebiets und ganzer Grafschaften entstanden sei. So groß aber auch die Machtfülle der Bischöfe von Würzburg sein mochte, so erhielt doch erst der Bischof Gerold am 10. Juli 1168 durch kaiserliches Privilegium die Anerkennung des Herzogthums Würzburg und somit das Recht, sich den Herzogstitel beizulegen. Uebrigens war der Gebrauch desselben auch in der Folge noch unregelmäßig; allein durch ihn „blieb dem Stifte, seiner großen Bedeutung für die gesammte Entwicklung und Geschichte Frankens gemäß, wenigstens ein gewisser Ehrevorrang in dieser Provinz gewahrt.“

Vermischte Nachrichten.

118) In einem hoch und trocken gelegenen Garten in der Nähe der Kirche zu Engter, im Landdrosteibezirk Osnabrück, hatte man schon oft große und kleine Stücke verschiedener Urnen gefunden. In der Mitte des Gartens, woselbst eine kleine Erhöhung zu bemerken ist, wurde dieser Tage ein Grab entdeckt. Dasselbe bestand aus roh über einander gelegten Sandsteinplatten, welche ein regelmäßiges Viereck von 4 Fuß Länge und 3 Fuß Breite bildeten. Unten auf dem Grunde des Grabes, etwa 4 Fuß unter der Oberfläche, fand sich ein flacher Kieselstein, worauf die Stücke von einer Menschenrippe und 3 Backenzähne von einem — nach Aussage eines Sachverständigen — 10 Jahre alten Pferde lagen. Der obere Theil des Grabes schien nach Innen gefallen zu sein, wodurch die Urne zertrümmert war. Ohnweit Osnabrück

sind kürzlich wieder manche mittelalterliche Münzen gefunden worden.

Osnabrück.

J. Lodtmann.

119) Interessante Alterthümer wurden kürzlich in Aham bei Wasserburg (Oberbayern) aufgefunden. Ein Oekonom entdeckte nämlich in seiner Kiesgrube eine Grabstätte, welche außer menschlichen Schädeln, sowie Arm- und Beinknochen, eiserne Schwerter und Messer und als das Werthvollste: Armspangen nebst einem Glöckchen von Bronze, eine Perle aus glasartiger Masse, vermuthlich Rest einer Halsschnur, endlich ein Paar Ohrgehänge aus reinem Goldblech mit Rubinen verziert entnehmen liefs. Letztere, vortrefflich erhalten, bestehen aus je zwei dreiseitigen Pyramiden, die mit der Grundfläche auf einander ruhen. Nach der Ansicht des historischen Vereins von und für Oberbayern, der die aufgefundenen Gegenstände bereits erworben, ist es am wahrscheinlichsten, dafs man es mit einem germanischen Begräbnis zu thun hat und dafs der Goldschmuck Fabrikat des Ostens und Kriegerbeute ist.

(Korrespondent Nr. 469.)

120) Interessante Ruinen aus altheidnischen Zeiten, wahrscheinlich eines heidnischen Tempels, befinden sich zu Lennagora (Kreis Gnesen) auf einer Insel im dortigen See. Der Besitzer derselben, Graf Wensierski, hat Nachgrabungen angestellt und alle gefundenen Urnen, Schmucksachen, sowie zahlreiche römische Münzen aus den Zeiten des Marc Aurel und Diocletians befinden sich jetzt im Schlosse des Grafen zu Zakrzewo.

(Beil. z. Allg. Ztg. v. 23. August Nr. 235.)

121) Am 13. August stiefsen in Rheinzaubern Arbeiter beim Graben der Fundamente eines Hauses auf drei sehr wohl erhaltene römische Thonplattensärge. Dieselben standen hinter einander in geringer Entfernung mit dem Antlitz nach Osten. Der gröfsere, 1,80 Meter lang, 0,44 Meter breit und 0,37 Meter hoch, enthielt ein sehr wohl erhaltenes Skelett mit ganz abnormer Schädelbildung. Die beiden andern, mit Erde und Knochen angefüllten, waren etwas kleiner. Regelrecht geleitete Nachgrabungen an diesem Orte dürften manches Interessante zu Tage fördern.

(Nach der Pfälz. Ztg.: Korresp. Nr. 428.)

122) Die Restaurationsarbeiten am Münster zu Ulm nehmen guten Fortgang. Nachdem die Wiederherstellung des bedeckten Chorumganges am Münster bis zur Seitengalerie des nördlichen Langhauses in den letzten Tagen ihren Abschluß gefunden hat und die Arbeitsgerüste abgetragen worden sind, springt das vielgliedrige ornamentreiche Werk in seiner ganzen Schönheit in die Augen. Auch die Ausbesserungen an der Thurmfaçade gehen ihrer Vollendung entgegen.

(Ill. Ztg. Nr. 1628.)

123) In der Kirche zu Dollenstein bei Eichstätt fanden sich unlängst im Chore unter der Tünche Wandgemälde, die den ausgesprochenen Charakter der Frühzeit des 14. Jhdts. tragen, also wol unmittelbar nach Errichtung dieses Bautheiles ausgeführt sein müssen. Es sind neben den Fenstern fast lebensgroße Figuren, die 12 Apostel darstellend, deren jeder ein Spruch-

band mit einem Theile des Credo trägt. Ueber denselben, wo die Fenster gegen die Gewölbe zu nur kleine Zwickel übrig lassen, sind Halbfiguren von Propheten gleichfalls mit Spruchbändern angebracht. Neben den Figuren treten ornamentale Malereien vor, unten schließt ein Fries sie ab. Von dem Teppichmuster zu unterst ist nichts mehr erkennbar. Ueberhaupt haben diese Malereien, deren Stil an die edelsten Werke des 14. Jhdts. erinnert, so stark gelitten, dafs ihre Erhaltung unmöglich ist und nur mit Mühe die nöthigen Anhaltspunkte zu finden sind, um Conturen und Lokaltöne soweit festzustellen, dafs eine richtige Neuherstellung möglich wird, wie sie der Bischof von Eichstätt beabsichtigt. Die zwei größten Felder, ganze Gewölbschilde ohne Fenster sind leider am meisten zerstört. An einem ist noch eine Apostelfigur unklar erkennbar und ein Donator in ritterlicher Rüstung scheint, wenn nicht die schwachen Reste vollständig täuschen, zum Vorschein zu kommen.

A. E.

124) Die Neue Hannover'sche Zeitung macht in Anknüpfung an den Artikel über M. Behaim VII. in Nr. 4 u. 5 d. Bl. darauf aufmerksam, dafs im Besitze des Senators Culemann, dessen seltene Sammlung allen Alterthumsfreunden bekannt ist, sich ein mit Wasserfarben von A. Dürers Hand gemaltes Bild befindet, das nach einer Notiz eines früheren Besitzers aus der Clarikirche stammt, die Kreuztragung in verwandter Darstellung mit der großen Holzschnittpassion enthält und die Wappen der Behaim und der Winter trägt, also wol Stiftung M. Behaims VII. und seiner Frau Margaretha Winter ist.

125) Die Köln. Ztg. schreibt: Vor einiger Zeit wurden in der Gemeinde Angelmodde bei Wolbeck (Westfalen) beim Ausroden einer Wallhecke 1647 Stück Silbermünzen gefunden. Die Münzen stammen aus den Jahren 1557 bis 1700 und bestehen, außer den deutschen, aus spanischen, schwedischen, niederländischen, französischen, englischen und polnischen Münzen. Das St. Marien-Hospital zu Wolbeck bei Münster ist im Besitze dieser Münzen.

(Fränk. Kur. Nr. 463.)

126) Se. Maj. der Kaiser hat die Vorschläge einer von ihm berufenen Spezialkommission über die Umwandlung des Berliner Zeughauses in eine preussische Waffenhalle genehmigt. Demzufolge werden alle jene Nebenräume, welche für verschiedene Zwecke der Militärverwaltung im Zeughause überwiesen waren, eingezogen und ebenso das Waffendepot für das stehende Heer, soweit es bisher eine Stätte im Zeughause fand, verlegt, und die gesamten schönen Räume lediglich den Waffensammlungen, nach historischer Entwicklung geordnet, eingeräumt. Im Erdgeschofs wird ein Geschütz-Museum errichtet.

(Korresp. Nr. 440.)

127) Die von Römer-Büchner in Frankfurt a/M. hinterlassene Siegel- u. Waffensammlung ist kürzlich nach einer Mittheilung der Allgem. Ztg. v. 19. August vom Grafen zu Solms-Rödelheim erworben und auf dem leicht zugänglichen Schlosse Rödelheim aufgestellt worden.

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann. Dr. A. v. Eye.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.